



Pränumerations-Preise.

Für Arab:		Mit Postversendung:	
Ganzjährig	10 fl. — fr.	Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	5 —	Halbjährig	6 —
Vierteljährig	2 — 50	Vierteljährig	3 —

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction:
 Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude, 1.
Expeditions- und Insertions-Bureau:
 Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für
 Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in
 Hamburg-Altona, Otto Molten in Frankfurt a. M.
 und A. Schulz & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 74.

Sonntag den 21. Juni 1863.

XII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf das zweite Semester — Juli bis Ende December 1863 — der „Arader Zeitung.“

Für Arab sammt freier Zustellung:
 Halbjährig 5 fl. — Vierteljährig 2 fl. 50 fr.
 Für Auswärtige mit freier Postversendung:
 Halbjährig . . 6 fl. — Vierteljährig . 3 fl.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle Jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeration **noch im Laufe des Monates Juni** gütigst veranlassen zu wollen, damit die Versendung keine Störung erleide. — Die Pränumerationsgelder bitten wir **franco** einzusenden zu wollen.

Arad, im Juni 1863.

Die Administration.

Die Reichsraths Session von 1863

wurde Donnerstag am 18. d. durch den dazu abgeordneten Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers, den Herrn Erzherzog Carl Ludwig mit der nachstehenden Thronrede feierlich eröffnet. Das Ceremoniell dieser Feier war daselbe, wie im Jahre 1861. Gegen 11 Uhr traten unter Führung eines Ceremonienmeisters zuerst die Mitglieder des Abgeordnetenhauses — voran das Präsidium, in den Saal, sodann kamen die Mitglieder des Herrenhauses, ebenfalls unter Vortritt eines Ceremonienmeisters. Ein stimmendes Gedränge von Uniformen — Kämmerer, geheime Räte, hohe Beamte und Militärs, und unter diesen wieder auffallend zahlreich die prachtvolle, kleidame ungarische Husarenuniform, erfüllte den Raum. Unter den Abgeordneten herrschte der schwarze Frack vor, die Polen waren in ihrer Nationaltracht, doch in schwarzen Farben. Auf den Tribünen hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden, in der Diplomatengasse waren die Gesandtschaften vollzählig vertreten, nur der Herzog von Gramont fehlte. Schlag 11 Uhr gaben die Ceremonienmeister durch Hochen mit ihren Stäben das Zeichen des Herannahens des feierlichen Zuges. In demselben Augenblicke gab ein auf dem Burgplaz aufgestelltes Bataillon eine Salve.

Den Zug eröffneten die Minister und Hofkanzler, Freiherr v. Burger, Dr. Hein, v. Mazuranic, Graf Wickenburg, Graf Forgách, v. Plener, v. Vasser, v. Schmerling, Graf Nádasdy, Freiherr v. Necsey, Graf Rechberg. Ihnen folgten Ihre kaiserlichen Hoheiten die Herren Erzherzoge Heinrich, Rainer, Sigismund, Ernst, Leopold, Wilhelm, Carl Ferdinand, Albrecht, Carl Salvator. Die Minister und Hofkanzler stellten sich auf der linken Seite an der Erhöhung, auf welcher der Thron stand, auf; die Herren Erzherzoge nahmen ihren Platz rechts auf der Erhöhung. Der Herr Erzherzog Carl Ludwig bestieg den Thron — einen mit Goldbrokat überzogenen Lehnstuhl unter einem rothsammetnen Baldachin, ließ sich nieder, bedeckte das Haupt mit dem Generalshute und verlas sodann mit fester, den Raum erfüllender, wohlklingender Stimme die folgende Thronrede:

Geehrte Mitglieder des Reichsraths!
 „Se. Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die zweite Session des Reichsraths in Allerhöchsterem Namen zu eröffnen und die geehrten Mitglieder desselben willkommen zu heißen.“

Freudig vollziehe ich den ehrenvollen Auftrag, der mir geworden, und begrüße die um mich versammelten Erzherzoge, Prinzen des kaiserlichen Hauses, und die hochwürdigsten, erlauchtesten und geehrtesten Herren von beiden Häusern des Reichsraths.

Eine kurze Frist ist abgelaufen, seit die Landtage ihre Thätigkeit geschlossen haben, welche zunächst den Wünschen und Bedürfnissen der einzelnen Königreiche und Länder zugewendet ist.

In ihre Wirksamkeit die Erfüllung jener größeren Aufgaben zu knüpfen, welche aus der Fürsorge um Wohlfahrt und Gedeihen des Gesamtreiches entspringen, sind Sie sich, geehrte Mitglieder des Reichsraths, zum zweiten Male den Bestimmungen der Verfassung gemäß vereinigt.

Mit Befriedigung können wir auf diese in ungestörtem Wechsel sich heilsam ergänzende Thätigkeit der Landtage und der Vertretung des Reiches blicken.

Sie führt uns in lebensvoller Gestalt den Gedanken entgegen, der unseren Staatsgrundgesetzen innewohnt, in der notwendigen Einheit des Ganzen die möglichst freie und selbstständige Bewegung seiner Theile zu bewahren.

Nachdem durch das kaiserliche Rescript vom 21. April d. J. auch der Landtag des Großfürstenthums Siebenbürgen einberufen worden ist, findet sich unter den Königreichen und Ländern, welche Oesterreichs Scepter

vereinigt, keines mehr, dem nicht die Bahn zur Theilnahme an den Beratungen der gemeinsamen Angelegenheiten eröffnet wäre, welche durch das Diplom vom 20. October 1860 und das Patent vom 26. Februar 1861 der Reichsvertretung vorbehalten sind.

Lassen Sie uns hoffen, daß jene Ueberzeugungen über die Mittel und Wege zu dem von Allen sehnsüchtig gewünschten Ziele, von welchen jüngst ein loyaler Ausdruck von den fernen Grenzen des Reiches an den Stufen des Thrones gelangt ist, mit siegreicher Kraft sich weiter und weiter verbreiten, zum allgemeinen Heile sich bethätigen werden.

Ueberschauen wir die Verhältnisse des Kaiserstaates, so werden wir uns ermuthigt fühlen, mit Zuversicht an dem begonnenen Werke auszuharren und vertrauensvoll den kommenden Zeiten entgegen zu gehen.

Unter den Segnungen eines ungestörten Friedens hat der Reichsrath seine erste Session geschlossen; sie beglückte uns beim Beginne der zweiten, und es wird fortan der Wunsch und das Ziel der eifrigsten Bemühungen der Regierung Sr. Majestät sein, sie ferner ungetrübt bewahren zu können.

Gerecht und geschirmt durch freiheitliche Institutionen sehen wir auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Lebens eine regere Thätigkeit sich entfalten, des Reiches Kräfte in rascherer Entwicklung begriffen, Ansehen und seine Machtstellung sich mehr und mehr befestigen.

Fassen wir die Lage der Finanzen ins Auge, so zeigt sie uns befriedigende Fortschritte auf jener Bahn, welche zum Zwecke ihrer vollständigen Regelung eingeschlagen worden ist.

Der Staatscredit und die Landeswährung erfreuen sich einer entschiedenen Besserung, und die günstige Finanzgebarung des laufenden Jahres gestattet es, keinen Gebrauch von jenem außerordentlichen Credite zu machen, welcher im Betrage von zwölf Millionen Gulden zur vollständigen Deckung des veranschlagten Jahresdeficits bewilligt worden war.

Dem Staatsvoranschlage, der Ihnen zur Prüfung und Feststellung vorgelegt werden wird, ist eine veränderte Einrichtung gegeben worden, welche den Zwecken der Uebersichtlichkeit und der genaueren Controlle, so wie den bei der vorjährigen Berathung laut gewordenen Wünschen entspricht. Derselbe umfaßt wegen des für zweckmäßig erkannten Ueberganges von dem bisherigen Verwaltungsjahre zum Sonnenjahre für dieses Mal eine vierzehnonatliche Finanzperiode.

Bei dem Entwurfe des Budgets wurde das Gebot möglichstster Sparsamkeit nicht außer Acht gelassen.

Nichtsdessenweniger erfordern die Uebergangszustände, in denen wir uns befinden, und die Nothwendigkeit einer möglichst raschen, vollständigen Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte und der Landeswährung noch immer bedeutende Opfer.

Um die daraus hervorgehenden Lasten für die Zukunft zu erleichtern, und um den volkswirtschaftlichen und finanziellen Bedürfnissen gerecht zu werden, haben Sie eine den geänderten Zeitverhältnissen entsprechende Regelung der directen Besteuerung schon in der vorjährigen Session als nothwendig erkannt.

Die Regierung Sr. Majestät wird daher eine das System der directen Besteuerung umfassende Vorlage von Gesetzesentwürfen an Sie gelangen lassen, welche Ihrer erleuchteten und reiflichen Erwägung empfohlen sein möge.

Se. k. k. apostol. Majestät wünschen und erwarten, daß die Finanzvorlagen, sobald sie an das Haus der Abgeordneten gelangen, geprüft und in vorbereitender Weise beraten werden, indem bis zu dem Zeitpunkte, mit welchem die Beschlußfassung eintreten kann, die Theilnahme der Abgeordneten des Großfürstenthums Siebenbürgen an den Beratungen des Reichsraths in dieser Session sich gewärtigen läßt. Mehrere andere Gesetzesentwürfe, denen Sie eingehende Würdigung angedeihen lassen werden, sind auf die Durchführung der zunächst als nothwendig erkannten Reformen auf wichtigsten Gebieten des Staatslebens, insbesondere auf jenem der Justizpflege, gerichtet.

Der allseitige Wunsch, diesen Umgestaltungen in nächster Zeit schon Eingang zu verschaffen, mußte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die formelle Seite der Beratungen lenken, welchen die betreffenden Gesetzesentwürfe zu unterziehen sein werden.

In den günstigen Erfahrungen anderer Staaten über die Zweckmäßigkeit eines von dem gewöhnlichen Geschäftsgange abweichenden Verfahrens bei der Berathung umfangreicher Vorlagen und in der Thatfache, daß auch im Schoße des Reichsraths im Laufe der vorigen Session die Frage einer solchen Geschäftsbehandlung angeregt worden war, hat die Regierung Sr. Majestät die Aufforderung erblickt, den Entwurf eines dieselbe regelnden Gesetzes in der Session einzubringen.

Unter den zu einer solchen Behandlung geeigneten Vorlagen darf vor Allem der Entwurf einer neuen Strafproceßordnung erwähnt werden, welcher Ihre erhöhte Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen wird.

Festhaltend an den bewährten Grundlagen der Strafproceßordnung vom Jahre 1850, räumt er der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens und dem Anklageprincipe volle Geltung ein, weist die richterliche Entscheidung wieder an die von jeder Beweisregel entbundene Ueberzeugung und bietet die Möglichkeit, in jenen

Ländern, in welchen die nothwendigen Vorbedingungen für die Einführung der Geschwornengerichte erfüllt erscheinen, dem Wahrspruche derselben alle wichtigeren Fälle zu überlassen.

Sie werden in ihm zugleich jene Vereinfachung und Abkürzung des Verfahrens finden, welche mit der beachteten Erhöhung des Schutzes der persönlichen Freiheit und Sicherheit verträglich ist.

Auch auf dem Gebiete des Civiljustizverfahrens macht sich das Bedürfniß von Reformen mehr und mehr geltend. Die Verhandlungen der Bundescommission zur Herstellung einer allgemeinen deutschen Civilproceßordnung, welche in erfreulichem Fortschreiten begriffen sind, kommen demselben in erwünschter Weise entgegen.

Nachdem die angedeuteten Umgestaltungen nicht ohne entsprechende Aenderungen im Organismus der Gerichtsbehörden vor sich gehen können, mit welchen eine neue Organisation der politischen Verwaltung in Verbindung steht, so werden Ihnen Gesetzentwürfe über die Grundsätze ihrer Durchführung vorgelegt werden.

Die täglich mehr fühlbaren Mängel des bisherigen Concurs- und Ausgleichsverfahrens haben es der Regierung als unabweisliches Gebot erscheinen lassen, ohne Zögerung den Entwurf einer neuen Concursordnung, in welcher für die Rechtsicherheit überhaupt wie insbesondere für den Realcredit erhöhte Vorjorge getroffen und die möglichste Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens angestrebt ist, Ihrer Beurtheilung und Beschlußfassung anheim zu stellen.

Zur Ergänzung des Gemeindegesetzes wird Ihnen der Entwurf eines Heimatsgesetzes vorgelegt werden, wodurch zugleich der ausdrückliche Wunsch mehrerer Landtage seine Befriedigung findet. Durch dasselbe werden Fragen, welche in die Rechte Einzelner, sowie in jene der Gemeinden tief eingreifen und bisher zu Zweifeln reichlichen Anlaß boten, ihre gesetzliche Entscheidung finden.

Geehrte Mitglieder des Reichsraths! Mit jener aufopfernden Hingebung, welche Sie in der ersten Session zu bewahren Gelegenheit hatten, werden Sie an die bedeutamen Aufgaben gehen, welche in Ihre Hände gelegt sind.

Die Gnade und Huld des Monarchen geleiten Sie — mit berechtigter Theilnahme folgen Ihren Schritten die Völker, deren Wünschen und Bedürfnissen Sie Ausdruck geben — mit offenem Vertrauen kommt Ihnen die Regierung entgegen.

Se. Majestät hegen die zuverlässige Erwartung, daß sie auf Ihre patriotische Unterstützung rechnen können.

Möge der Schutz des Allmächtigen über Ihren Bemühungen walten, daß sie fortan fruchtbar seien für das Gedeihen, die Macht und die Ehre des Reiches.“

Die Stellen, welche das Vertrauen auf die Zukunft, und daß sich Oesterreichs Ansehen und Machtstellung mehr und mehr befestigen werde, dann jene, welche die Hoffnung auf das Erscheinen der siebenbürgischen Abgeordneten während dieser Session aussprachen, erhielten Beifall. Am Schlusse brach die Versammlung in ein dreimaliges Hoch aus; die Feierlichkeit schloß um halb 12 Uhr.

Die Wiener Blätter besprechen in ihren Nummern von Freitag fast sämmtlich die Thronrede, natürlich von den verschiedenen Parteistandpunkten, welche dieselben gegenüber dem Ministerium einnehmen. Alle stimmen in dem Punkte überein, daß die in der Thronrede gemachte Mittheilung über die auswärtigen Angelegenheiten eine sehr dürftige und äußerst zurückhaltende sei. Auch vermehrte man eine Andeutung über die Ursache, warum der gleich den übrigen einberufenen galizischen Landtag nicht zur legislativen Thätigkeit gelangt sei. Den auffallenden Unterschied in dem Tone dieser Thronrede gegenüber dem, welcher in jener Thronrede herrschte, durch welche die erste Reichsraths Session eröffnet wurde, constatirt der „Wanderer“, indem er bemerkt:

„Durch die Thronrede vom 1. Mai 1861 weht ein warmer Hauch, welcher seine wohlthuende Wirkung auf den Zuhörer nicht verfehlen kann, und auch seiner Zeit nicht verfehlt hat. Trotz der gewissenhaften Berührung aller geschäftlichen Details erhob sich der Ausdruck an einzelnen Stellen jener ersten Thronrede zu einer Schwunghaftigkeit, wie man ihn in solchen Documenten nicht all zu häufig begegnet. „Ich bin noch freudig bewegt von den vielen Dankadressen, welche mir aus der Mitte der Landtage zugekommen sind“, rief der Kaiser damals, und entrollte hierauf ein in wundervoller Farbenpracht schimmerndes Bild jener besseren Zustände, welche dem constitutionell gewordenen Reiche bevorstehen. In beredten Worten sprach sich die Hoffnung aus, es würden auch jenseits der Leitha alle „Gemüthungen und Bedenken“ gegen die Februar-Verfassung schwinden, es würden auch die Ungarn, Croaten, Slavonier und Siebenbürger hier erscheinen und der Reichsrath sich bald zum gesammten gestalten. Mit solchen Hoffnungen begrüßte der Monarch die erste Session des Reichsraths.“

Seitdem sind zwei Jahre vergangen und da der Reichsrath nun wieder zusammentritt, sollte man denken, es sei, „wenn auch nicht alle Blüthenräume reifen“, wenigstens ein Theil jener schönen Hoffnungen in Erfüllung gegangen, und es stünde wenigstens Einiges davon, was damals noch Erwartung war, in Wirklichkeit vor uns. Das ist nicht der Fall. Es haben sich nicht nur die Hoffnungen auf die Vollständigung des Verfassungsbaues nicht erfüllt, sondern selbst der Kreis dieser Hoffnungen ist ein bedeutend engerer geworden. Vor zwei Jahren erwartete man noch den Eintritt Ungarns, Croatiens, Slavoniens und Siebenbürgens, — heute wird nur noch die Betheiligung der Siebenbürger gehofft, der anderen Länder jenseits der Leitha wird in der Thronrede keine Erwähnung gethan. Es ist überhaupt ein durchaus geschäftsmäßiges Actenstück, mit dessen Vorlesung die zweite Session eröffnet wurde, und der trockene Ton desselben ist sicherlich der Mehrzahl der Mitglieder aufgefallen, in deren Erinne-

zung der jubelnde Klang der ersten Thronrede gewiß auch jetzt noch nachklingt."

In ähnlichem Sinne bemerkt die „Morgen-Post“:
„Wir müssen vor Allem noch eines Gegenstandes erwähnen, mit dem sich die Rede ebenfalls nicht beschäftigt, dessen Wichtigkeit und Bedeutung aber Niemand leugnen wird. Weder in einem Ausdruck der Hoffnung, noch in einem des Bedauerns, noch endlich in einem des Vorwärtens, ist in ihr mit Namen der ungarischen und der croatischen Verhältnisse gedacht. Das scheint uns ein Beweis der für jeden Patrioten betrübenden Thatsache zu sein, daß noch immer keine bestimmten Ansichten vorhanden sind, den Verfassungstreit mit den Vätern der ungarischen Krone zu einem gedeihlichen Ende geführt zu sehen. Dagegen ist die Thronrede voller Zuversicht bezüglich Siebenbürgens, und das ist wohl als ein schlagender Beweis dafür anzusehen, daß die Regierung in Siebenbürgen ihrer Sache gewiß ist.“

Auch die „Presse“ constatirt die Hoffnungslosigkeit, welche sich in der Thronrede bezüglich des Ausgleiches des zwischen den Vätern dies- und jenseits der Leitha bestehenden Verfassungs-Conflictes ausdrückt, mit folgenden Worten:
„Außer jener allgemeinen Phrasen der Hoffnung, daß die Ueberzeugungen, wie sie in der Rumänen-Adresse niedergelegt sind, sich mit steigender Kraft weiter und weiter verbreiten und bethätigen werden, ist nicht mit einer Erlöse des Verfassungsconflictes gedacht. In an einer andern Stelle der Thronrede wird einfach constatirt, daß, nachdem der siebenbürgische Landtag einberufen ist, sich unter den Königreichen und Ländern, welche des Reichs Reichthümer vereinigen, keines mehr findet, dem nicht die Bahn zur Theilnahme an den Beratungen der gemeinsamen Angelegenheiten durch die Reichsvertretung eröffnet wäre, und dieses einfache Constatiren, wobei allem Anschein nach Venetien außer Acht gelassen wurde, verräth, wie die kaiserliche Regierung überseits damit der Verfassung völlig Genüge geleistet zu haben glaubt. In dem Augenblicke, in welchem dies vom Throne verlesen ward, umstanden inmitten der Minister auch der croatische und der ungarische Hofkanzler den Thron, Zeugen einer Politik, welche ihnen mit keiner Erlöse die Hoffnung auf irgend eine Transaction außerhalb der Verfassung eröffnet.“

B. West. 19. Juni. Der Reichsrath ist eröffnet. Die Thronrede, welche der Erzherzog Carl Ludwig als Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers gehalten, liegt uns ihrem Wortlaut nach vor, während die Journale uns gestern schon jene Reden brachten, mit welchen die Präsidenten der beiden Häuser beim ersten Zusammentreten die Mitglieder derselben begrüßten. In constitutionellen Ländern ist es das Herrenrecht der Journale, solche feierliche Reden zu anatomisiren, um aus den einzelnen Theilen derselben auf die Tendenzen der eben zusammengetretenen Körperschaft zu schließen und darnach die etwa zu erwartenden Fortschritte auf dem Wege der gesetzmäßigen, constitutionellen Entwicklung bemessen zu können. Dem eben wieder eröffneten Reichsrathe gegenüber wollen wir keinen Augenblick unsere Freuden verhehlen, denselben überhaupt als Beleg für das in Oesterreich eingeführte constitutionelle Princip begrüßen zu können. Daß wir uns in keine kritische Beleuchtung der verschiedenen Reden einlassen können; daß wir ferner anlässlich der Eröffnung des Reichsrathes weder Hoffnungen, Wünsche, noch Befürchtungen laut werden lassen, wird man natürlich und begreiflich finden. Gewohnt den Thatsachen zu folgen, constatiren wir, daß der Differenz mit Ungarn speciell in seiner Rede gedacht wird; daß die Thronrede die Zuversicht ausspricht, die siebenbürgischen Deputirten seien bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Finanzvorlagen bereits im Reichsrathe zu gewärtigen. Wir constatiren ferner, daß Fürst Auersperg im Oberhause das Festhalten an den bisherigen Principien, Herr v. Hasner aber im Unterhause ein muthiges „Vorwärts!“ als Lösungswort proclamiren. Von Ungarn speciell, von seinen Ansprüchen ist, wie schon gesagt, nirgends die Rede, man scheint über dieselben zur Tagesordnung übergehen zu wollen. Für Ungarn ein avis au lecteur ist der Passus in der Thronrede, daß nunmehr alle Länder und Königreiche der Monarchie im Sinne des Diploms vom 20. October und des Patentes vom 26. Februar eingeladen seien, an den Beratungen des Reichsrathes theilzunehmen, womit wohl angedeutet werden soll, daß nunmehr der Reichsrath ohne die vorgeschriebenen Paragrafen der Februar-Verfassung zu verlegen, die Functionen des weitern oder eigentlichen Reichsrathes übernehmen und ausüben könne. So weit die Thatsachen, welche schon vorliegen oder doch in nächster Zeit zu gewärtigen sind. Wir wollen übrigens nicht übersehen, daß zu den Functionen des weitern Reichsrathes auch das Recht gehört, eine Revision der Verfassung herbeizuführen. Man weiß, daß auch Herr v. Schmerling die Möglichkeit der Verfassungs-Revision nicht von der Hand gewiesen, vorausgesetzt, daß dieselbe im verfassungsmäßigen Wege ins Leben gerufen werde. So weit, was den Reichsrath betrifft. Uebergehend zu den sonstigen Tagesereignissen, müssen wir vor allen Dingen von der erfreulichen Erledigung der Petition bezüglich der Bodencredit-Anstalt berichten. Wie dem „Sürgönd“ und gleichzeitig auch dem „Független“ und „Fester Lloyd“ telegraphirt wird, wäre die Allerhöchste Entschliekung bezüglich der Stempelfreiheit der Papiere der genannten Anstalt herabgelangt, sodas nunmehr der Aufnahme der Thätigkeit der Bodencredit-Anstalt durchaus kein Hinderniß mehr im Wege steht. Ungarn hat alle Ursache, dem Monarchen, welcher durch diesen Act gnädigst die materiellen Interessen in seinem Königreiche Ungarn auf das entschiedenste förderte, den Tribut des Dankes und der Liebe darzubringen, und sehen wir es als eine gute Vorbedeutung an, daß die günstige Erledigung der Angelegenheit der Bodencredit-Anstalt gerade jetzt erfolgte, wo Ungarn ganz außergewöhnlicher Aus Hilfsmittel bedarf. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Anstalt, nachdem die Stempelfrage und wahrscheinlich auch die Corrirung der Papiere der Anstalt an der Wiener Börse erledigt worden, ihre Operationen sofort beginnen werde. Es ist wohl überflüssig die Erwartung auszusprechen, daß die neue Credit-Anstalt ihre Wirksamkeit zuerst den Gegenden zuwenden, die so enorm durch die Dürre gelitten haben und noch leiden werden; daß man besonders den Gemeinden durch Belehmung ihrer Gemeinde-Güter Mittel biete, ihren bedürftigen Gliedern beizubringen zu können. Ein der Anstalt sehr zu Statten kommendes Moment ist, daß augenblicklich Geld in Verhältniß billig und die Capitalisten gewiß gern bereit sein werden, sich durch Uebernahme der Pfandbriefe

unserer jungen, alle Sicherheiten bietenden Anstalt einen hohen Ertrag ihrer Capitalien zu sichern.

Im Uebrigen sieht es hier sehr eigenthümlich aus; man vegetirt, wie der Franzose sagt: entre chien et loup; Niemand weiß wie er daran ist. Die große Speculations-Campagne ist im Sande verlaufen, ja man lacht heute schon diejenigen recht herzlich aus, die es versäumten, ihre Vorräthe zu realisiren. Es spricht sich vielfach die Ansicht aus, ungeachtet des gewaltigen Ernteaussalles werden die Preise des Getreides eher niedriger als höher sein, wie sonst in Normaljahren. So viel steht fest, daß an einen Export gar nicht zu denken sein dürfte, weil eben im Auslande sich kein Bedarf zeigt. Ist nun aber auch das Getreide billig, so werden wir doch nicht auf Rosen gebettet sein. Ein altes Wort sagt: Ka Waß, ka Geld!

Siebenbürgen.

Ein großer Theil der von der Krone zur Theilnahme an dem siebenbürgischen Landtage zu berufenden Persönlichkeiten ist nach einer Mittheilung der „S.-C.“ von Sr. Majestät dem Kaiser auf Grund des §. 1 Absatz 6 der prov. Landtagsordnung bereits ernannt. Es sind dies die Herren: Johann Alexi, gr.-kath. Bischof von Szamosújvár; Graf Nicol. Bánffy, wirkl. geh. Rath; Georg Bariß, Director der Zernester Papierfabrik; Dr. Paul Georg Binder, Superintendent der angsburg. Confession; Graf Georg Béldi, wirkl. geh. Rath, Präsident der siebenb. Finanz-Vandes-Direction; Samuel Bodola, Superintendent der helv. Confession; Josef Freiherr v. Bruckenthal, penf. k. k. Hofrath; Alex. Dobra, gr.-kath. Bischof von Lugos; Graf Franz Haller, wirkl. geh. Rath, General der Cavallerie; Dr. Ludwig Hajnal, wirkl. geh. Rath, Bischof von Siebenbürgen; Michael Herbert, Director der Hermannstädter Sparcasse; Johann Kriza, militärischer Superintendent; Gabriel Muntean, Dir. des Kronstädter rum. Gymnasiums; Johann Popasu, gr. n. u. Erzpriester von Karlsstadt; Ludwig v. Rosenfeld, wirkl. geh. Rath, k. k. Sectionschef; Andreas Freiherr v. Schaguna, wirkl. geh. Rath, gr. n. u. Bischof; Alexius Simon, Drator von Klausenburg; Alex. Comte Sterka-Suluk, wirkl. geh. Rath, gr.-kath. Bischof; Graf Samuel Teleki; D. G. Tentsch, evang. Pfarrer von Agneihen; Graf Franz Tolbalagi, k. k. Kämmerer; Josef Trausch, penf. Finanzrath, Director des Vereins für siebenb. Landeskunde; Dr. Paul Vasics, Schulrath.

Die weitere Completirung der Zahl (es fehlen sieben) dieser durch besondere Berufung an den bevorstehenden siebenbürgischen Landtag theilnehmenden Persönlichkeiten sollen vorläufig für den Zeitpunkt vorbehalten sein, wo die Resultate der Landtagswahl vorliegen werden.

Die nach mehreren Seiten colportirten Gerüchte von einer beabsichtigten Vertagung der Eröffnung des siebenbürgischen Landtages werden nun auch von der „S.-C.“ als vollkommen unbegründet bezeichnet. Es liegt hierfür auch kein wie immer gearteter Grund vor. Die Voreinleitungen für die Landtagswahlen nehmen allseitig mit gewünschter Schnelligkeit ihren Fortgang und sind bereits so weit gediehen, daß schon für 28 zur besonderen Vertretung berufene Städte und für 18 Jurisdictionen von Seite des königl. siebenbürgischen Guberniums die Vornahme der Landtagswahl selbst für den 26. Juni festgestellt werden konnte. Auch in den übrigen zur Wahl berufenen Jurisdictionen sind die Einleitungen im vollen Zuge und zweifelt man in den competenten Kreisen keinen Augenblick, daß die Wahlen im ganzen Lande bis Ende Juni vollzogen sein werden. Die angebliche Verzögerung in der dem kön. siebenbürgischen Gubernium übertragenen Ausarbeitung der für den Landtag bestimmten Vorlagen wird die „S.-C.“ ebenso als unbegründet bezeichnet und diese Behauptung mit dem jedenfalls stichhaltigen Grunde motivirt, daß die wichtigsten derselben bereits bei der kön. siebenbürgischen Hofkanzlei vorliegen sollen.

Der Gouverneur von Siebenbürgen und Präsident des Guberniums, Graf Cremville, und der Vicepräsident Ladislaus Papp finden sich schon am 25. d. in Hermannstadt ein, ebenso der provisorische Präsident des bevorstehenden siebenbürgischen Landtages, Gustav Grois, der zugleich beim Gubernium Referent über Landtags-Angelegenheiten ist.

Das siebenbürgische königl. Gubernium hat bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen die folgende Kundmachung erlassen:

Es gelangte zur Kenntniß des königlichen Guberniums, daß von mehreren Seiten auf die Wahl der Landtagsabgeordneten in der Richtung Einfluß zu üben beabsichtigt wird, als wäre es nicht notwendig, an den Wahlen allgemein theilzunehmen, sondern als genüge es, wenn aus jeder Gemeinde auch nur zwei Wähler erschienen, damit die Commission, welche die Wahl leitet, durch dieselben erfahre, wen die Gemeinde zum Landtagsabgeordneten wünscht. Bei dieser Lage der Dinge hält es das königliche Gubernium für notwendig, kundzugeben, daß im Sinne der provisorischen Landtagsordnung jeder Wahlberechtigter sein Wahlrecht bloß persönlich und durchaus nicht durch Gemeindeglieder ausüben kann. Die Wahlberechtigten mögen sich daher bemühen, bei den Abgeordnetenwahlen persönlich zu erscheinen, und sich von der Ausübung dieses wichtigen Wahlrechtes durch keinerlei Gründe abhalten lassen. — Claußenburg, am 15. Juni. Cremville m. p. Kovátsnay m. p.

Die Comitatscommission des Háromfökei Stuhles hat sich bekanntlich gewiegert, sich über irgend einen Gegenstand in eingehende Beratungen einzulassen, bis nicht die Antwort auf ihre Adresse vom 23. März l. J. eingetroffen sein würde. Wie nun dem „Korunk“ geschrieben wird, ist diese Antwort bereits in Háromfökei sammt dem Auftrage angekommen, die Commission behufs der Publicirung dieser Antwort auf den 16. d. zu einer Congregation einzuberufen. — Der bekannte romänische Schriftsteller und auch zum Regalisten ernannte Director der Zernester Papierfabrik, Georg Bariß, der unter den Rumänen Siebenbürgens einen nicht geringen Einfluß besitzt, ist der „M. Sajó“ zufolge von der Regierung nach Wien berufen worden und bereits dorthin abgereist.

Der bereits ausgearbeitete Gesekentwurf für den Gerichtshof dritter Instanz in Siebenbürgen lautet nach dem „Telegr. Roman.“ wie folgt:

Art. 1. Für das Großfürstenthum Siebenbürgen wird ein Gerichtshof dritter Instanz unter dem Namen „königlich siebenbürgischer Gerichtstafel“ errichtet werden, der seinen Sitz innerhalb der Grenzen Siebenbürgens und insbesondere in dem Orte der Residenz des königlichen Guberniums haben wird.

Art. 2. Die königliche Septemviraltafel hat für den Umfang dieses Großfürstenthums jenen Wirkungsbereich, welcher bisher dem Justiz-Senat des königlich siebenbürgischen Guberniums als oberster Gerichtshof und dem obersten Urbarialgerichte zukam.

Art. 3. Das Personal der Septemviraltafel ist getrennt von dem königlichen Gubernium und besteht:
a) aus einem Vicepräsidenten; b) aus acht Assessoren der königlichen Gerichtstafel als Referenten; c) aus einem Rathsecretär; d) aus zwei Rathsecretärs-Adjuncten; e) aus einem Director der Hilfsämter; f) zwei Vice-Directoren; g) sechs Kanzlisten; h) mehreren Conceptualpraktikanten.

Das Dienstpersonal hat zu bestehen aus einem Portier, 2 Amtsdienern und einem Seizer.

Der Präsident der königlichen Gerichtstafel ist der jeweilige königliche Landesgouverneur (Gubernator regius).

Art. 4. Die Diätenklasse und das Personal-Salarialschema der Septemviraltafel ist in einer Beilage enthalten.

Art. 5. Die Ernennung des Vice-Präsidenten, der Assessoren, des Secretärs und des Directors der Hilfsämter erfolgt durch Sr. Majestät auf Grundlage einer Candidation, welche von dem königlichen Gouverneur nach Maßgabe der Art. 7 und 8 des gegenwärtigen Gesetzes zu unterbreiten ist, jene aber des gesammten anderen Personals durch die königl. Septemviraltafel selbst. Die Annahme und Ernennung des Diener-Personals steht dem Präsidium zu.

Art. 6. Bei der Besetzung der Stellen eines Vicepräsidenten und der Assessoren ist Rücksicht zu nehmen auf die Confessionen des Landes, und zwar namentlich auf die römisch-katholische, griechisch-katholische, reformirte, unitarische, evangelisch-angsbürgische und griechisch-orientalische in der Art, daß jede derselben dort vertreten sei. Es steht sich von selbst, daß bei der Besetzung von Stellen auch die Tüchtigkeit und die geselligen Erfordernisse in Betrachtung zu ziehen sind. Für so viel als möglich gleiche gerechte Berücksichtigung ist auch bei Besetzung der Stelle des Rathsecretärs, der Secretärsadjuncten und des Directors der Hilfsämter zu nehmen.

Art. 7. Die erste Besetzung der Dienststellen, welche der allerhöchsten Ernennung vorbehalten sind, mit Ausnahme der Stelle des Rathsecretärs und des Directors der Hilfsämter, erfolgt auf Vorschlag des königlichen Gouverneurs in der Art, daß für die Stelle eines Vicepräsidenten von jeder der oben genannten Confessionen drei Individuen, und für jeden einzelnen Posten der 8 Assessoren von jeder Confession je ein Individuum candidirt und daß Sr. k. k. Apostolische Majestät die erforderliche Anzahl aus der Reihe der Candidaten ernennet.

Nachdem die erste Besetzung auf die angegebene Art erfolgt ist, wird das Präsidium im Einverständnisse mit dem Vicepräsidenten und den Assessoren den Vorschlag für die Besetzung der Stelle des Secretärs und des Directors der Hilfsämter allerhöchsten Ortes machen. Gleichzeitig wird die Besetzung des Hilfspersonals und der Kanzlei (Art. 5.) im eigenen Wirkungsbereiche vorgenommen.

Art. 8. Die Candidationen für die Besetzung der Dienststellen, die für die Folge erledigt werden und der allerhöchsten Ernennung vorbehalten sind, werden von der kön. Septemviraltafel unterbreitet und zwar in Folge Vorschrift des vorangegangenen Artikels in der Art, daß die kön. Gerichtstafel für jede erledigte von der ersamten Confession je drei Individuen vorschlägt.

Art. 9 (betrifft die Anzahl der Botanten für einzelne Gegenstände.)

Art. 10 betrifft die Erledigung der Competenzstreitigkeiten mit nicht siebenbürgischen Gerichtsbehörden und zwischen siebenbürgischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden.

Art. 11 handelt von der Delegation eines anderen Gerichts an Stelle eines siebenbürgischen Gerichts und vice versa.

Art. 12 sagt: Die officiellen Agenden des aufgehobenen k. k. Oberlandesgerichtes für Siebenbürgen und seines Präsidiums, welche das Decemvirale, die Disciplinargewalt und die Besetzung der Stellen der gerichtlichen Beamten betreffen, gehen auf die kön. Septemviraltafel über.

Art. 13. Was die Amtssprache der Septemviraltafel anbelangt, so wird diese einem besonderen Gesetze vorbehalten.

Art. 14 enthält Vorschriften über die Ausfertigungen der Septemviraltafel, und daß die Urtheile mit der Formel: Im Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu beginnen haben.

Art. 15 betrifft das Siegel, welches lateinisch lautet: „Sigillum tabula septemviralis Magni Principatus Transilvaniae“.

Art. 16 schreibt vor, daß die Gesetze bis zur Revision durch die constitutionelle Gesetzgebung in Kraft bleiben.

Der Zustand in Polen.

Die polnische Frage nähert sich nach zwei Monaten der schwierigsten Unterhandlungen endlich der Entscheidung. Aus Paris, aus London und auch von österreichischer officieller Seite wird gemeldet, daß die drei Noten nach Petersburg abgegangen sind. Die ersuchte Einigung ist also erzielt worden und der Friede Europa's liegt jetzt in der Hand Rußlands.

Unter der Voraussetzung, daß Rußland die ihm von den Mächten auferlegten Bedingungen wirklich annimmt, hofft Lord Palmerston auf die Bewahrung des Friedens und unter dieser Voraussetzung hat er wohl, wie die letzte Londoner Depesche meldet, diese seine Hoffnung ausgesprochen. Von großer Wichtigkeit ist es, daß die Waffenstillstandsbedingung von den Mächten aufrecht erhalten worden ist, und scheint es, daß auch Oesterreich derselben beigetreten ist. Wir schöpfen die Kenntniß dieser Thatsache aus einer Note, welche die „General-Correspondenz“ veröffentlicht. Aus dieser Note ist zu ersehen, daß sich die Sache beiläufig folgendermaßen verhält: Frankreich und England haben den Beginn von Verhandlungen von der Bedingung abhängig gemacht, daß vorerst das Blutvergießen in Polen aufhöre. Oesterreich dagegen hat sich dem Verlangen nach einer Einstellung des Kampfes angegeschlossen, doch macht es diese Einstellung nicht zur Bedingung des Beginnes der Verhandlungen. Und ist eine Muthmaßung erlaubt, so scheint Oesterreich für die Concession der Westmächte, welche die Wiener Abänderungen der sechs Punkte a mahnen, seinerseits den Widerstand gegen die Idee eines Waffenstillstandes aufgeben zu haben.

Die polnische Frage tritt damit in einen sehr ernstlichen Zustand. Die polnische Frage tritt damit in einen sehr ernstlichen Zustand. Die polnische Frage tritt damit in einen sehr ernstlichen Zustand.

Neuestes.

Wien, 19. Juni. In beiden Häusern des Reichsrathes wurde heute der Dringlichkeitsantrag gestellt, als Beantwortung der Thronrede eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser zu richten.

Im Herrenhause stellte Cardinal Kaufher den Antrag, indem er darauf hinwies, daß das Herrenhaus ein fester Punkt ist zwischen den auf und abstürzenden Bogen des politischen Lebens, daß es erhaben ist über die Strömung des Augenblicks und daß dessen Kundgebungen deshalb von besonderer Wichtigkeit sind.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen und in den Adressenschuß gewählt die Herren Cardinal Kaufher, Graf Anton Auersperg, Fürst Jablonowski, Superintendent Haase, Graf Kueffstein, Freiherr von Nichtenfels, Fürst Adolph Schwarzenberg, G. d. C. Graf Haller, Fürst Starhemberg.

Im Abgeordnetenhaus fehlten die Czechen auch heute. Auch die Ruthenen sind noch nicht anwesend. Graf Wodzicki und Dr. Grünwald zeigen die Niederlegung ihres Mandats an. Der Dringlichkeitsantrag auf Erlassung einer Antwortsadresse auf die Thronrede wurde am Beginn der Sitzung eingebracht und einstimmig angenommen.

In den Ausschuß zur Entwerfung der Adresse wurden gewählt: Gistra, Herbst, Prazak, Kuzieski, Graf Potocki, Mühlfeld, Rechbauer, Dobbshoff, Hagenauer.

Aus Paris, 16. Juni wird gemeldet, daß die Einnahme von Puebla in den officiellen Kreisen keine Steigerung der Kriegslust zuwege gebracht, zumal man durch Manches sehr lebhaft daran erinnert wird, daß die mexicanische Expedition noch nicht zu Ende ist. Morgen 3. B. nimmt das Paketboot wieder zehn Millionen Francs mit nach Veracruz. Als Lohn für den Einzug in Mexico selbst stellt man Forey den Herzogstitel in Aussicht, da ihm nun Puebla schon den Marschallsstab gebracht. Er hat also einen Grund mehr, sich zu beileben. Man beschäftigt sich immer mehr mit der Civilorganisation des zu occupirenden Landes.

In London, 19. Juni. Lord Fitzgerald will Montag eine Kronadresse beantragen, welche bedauert, daß Rußland die Verletzung des Wiener Tractates fortsetzt, und die Tractats-Sanction zur russischen Souveränität hierdurch von Englands Seite als erloschen erklärt.

Constantinopel, 13. Juni. Fünf Hofleute des verstorbenen Sultans wurden plötzlich verhaftet und nach Tripolis in die Verbannung geführt. Muktar Pascha, Safet Pascha, Zefik Pascha, Haffid Pascha und Riza Pascha wurden ebenfalls in Untersuchung gezogen. Ferik Morali Mehemet Pascha wurde verhaftet. Zahlreiche Einwanderer aus Rußland und Tscherkessen kommen an. Der frühere Großvezier Kamil Pascha wurde zum Präsidenten des obersten Justizrathes, Savfet Pascha zum Handelsminister, Ethem Pascha zum Bankgouverneur ernannt.

Aus D'essa vom 5. meldet man: Zwei Engländer wurden auf dem Gute des Grafen Brantick in Bialotzkerfief sammt dem Grafen verhaftet und unter Mißhandlungen nach Saratoff gebracht.

Arad, 19. Juni. Von Sr. Hochwohlgebornen dem Obergespan des Arader Comitats, Herrn Theodor Serb, geht uns der nachfolgende Aufruf mit dem Ersuchen zu, denselben zu veröffentlichen und mit allem uns zu Gebote stehenden Einflusse dahin zu wirken, daß derselbe nicht ungehört verhallen möge. Indem wir der an uns gestellten Aufforderung mit Bereitwilligkeit entsprechen und das edle Streben des Herrn Obergespans zur möglichsten Linderung des hauptsächlich unsere Gegend so sehr bedrohenden Nothstandes der Beachtung und Theilnahme aller unserer Mitbürger, die ihren Edelmut und ihre Großerzigkeit schon bei so zahlreichen Veranlassungen bewiesen, eindringlich empfehlen, glauben wir nur die recht baldige Zusammenstellung der in dem Aufrufe angebeuteten, zur Entgegennahme und Einsammlung der milden Gaben bestimmten Commissionen sowohl in unserer Stadt als in den Hauptorten des Comitats befürworten zu müssen, damit dieselben rasch zu ihrer Aufgabe schreiten, und die Zeit nicht unbenützt verloren gehe. Was unsrerseits durch Aufmunterung und geeignete Vorschläge zur Abhilfe des Nothstandes zu thun möglich ist, wollen wir gerne beitragen, und so erklären wir uns auch mit Vergnügen bereit, jede milde Gabe, sei es in Geld, Cerealien oder Kleidungsstücken zu übernehmen, öffentlich auszuweisen und an die zur Entgegennahme bestimmte Commission abzuführen. — Das Eingangs erwähnte Schriftstück des Herrn Obergespans lautet in wortgetreuer Uebersetzung wie folgt:

Aufruf.

In Folge der mißlichen Witterungsverhältnisse, besonders aber der diesjährigen außerordentlichen Dürre, sind in den fruchtbarsten, für ein Chanaan gehaltenen Gegenden unseres schönen ungarischen Vaterlandes nicht allein die Weideplätze so sehr ausgedörrt, daß das arme Vieh aus Mangel an Futter vor Hunger zu Grunde geht, sondern auch die Saaten sind in so unerhörter Weise vernichtet, daß sich Elend und Noth bereits an mehreren Plätzen einfindet und in nächster Zukunft auch die herzbrechenden Schrecken des Hungertodes in Aussicht stehen.

Dieser schwere Sicksalschlag lastet leider auch auf den vor kurzem noch blühendsten Gemeinden unseres Arader Comitats, und ist es ein bitteres Gefühl, den lebensfähigen Theil des fleißigen Volkes, den landwirthschaftlichen nämlich, über den Leichen seiner treuesten, mit Aufopferung gehüteten Arbeitsgenossen — der Zugochsen; der Quelle ihres Wohlstandes, der Röhre und Schafe, und jammern über seine eigene traurige Zukunft, mit den schrecklichen Bildern des Hungers vor Augen, sich abhärmen zu sehen.

ausschreiben, mag folgende verbürgte Geschichte beweisen. Ein jüdischer Kaufmann in Warschau schließt mit der russischen Regierung einen Lieferungscontract ab. Unmittelbar darauf findet der Hochzeitstag seiner Tochter statt. Am dem Morgen des Hochzeitstages erhält er ein Schreiben der National-Regierung, das ihm verbietet, den Lieferungscontract einzuhalten, widrigenfalls er sich selber die Folgen zuzuschreiben habe. Der Kaufmann antwortete sofort durch denselben Boten, er habe der russischen Regierung eine Caution von 40,000 Rubeln für die richtige Erfüllung des Contracts hinterlegt, die er doch unmöglich verfallen lassen könnte. Es würde ihm aus dem Geschäft ein Gewinn von circa 10,000 Rubeln entfallen, von denen er die Hälfte der National-Regierung als patriotischen Beitrag für den Aufstand anbiere. Im Uebrigen bitte er, ihm für diesesmal noch die Erfüllung des Contracts zu gestatten. Vier Stunden darauf hatte er bereits die Antwort der National-Regierung. Dieselbe war von dem üblichen hebräischen Glückwunsch zu Hochzeiten eingeleitet, erkannte für diesen Fall zu berücksichtigende Umstände an, dispensirte ihn auch speciell hiefür von dem allgemeinen Verbot, nahm sein Anerbieten an, verbot ihm aber strengstens, nach Beendigung dieses Geschäftes sich in neue Geschäftsverbindungen mit den Russen einzulassen. Daß der Kaufmann sich hüten wird, diesem Verbot in Zukunft nicht auf's Pünctlichste nachzukommen, kann man sich wohl denken.

Frankreich. Die Depesche des Generals Forey über die Einnahme von Puebla lautet:

Puebla, 18. Mai. Herr Marshall! Puebla ist in unserer Gewalt. Nachdem die Schlacht bei San Lorenzo das Armecorps von Comonfort zerstreut hatte, welches unsere Belagerungslinie durchbrachen und Puebla wieder verproviantiren sollte, gerieth die Garnison, welche schon längere Zeit Hunger litt, obgleich sie Alles, was die Bevölkerung besorgte, an sich gebracht hatte, in verzweifelte Lage. Nachdem andererseits vor dem Fort Teotimien-Suana eine Breche geschossen war, und unsere mit 30 Geschützen versehenen Kalibers besetzten Batterien ihr Feuer am 16. gegen dieses Fort eröffnet und seine Ausrüstung in zwei Stunden völlig zerstört hatten, so war die Lage des Platzes, gegen welche zwei gewaltige Angriffe gerichtet waren, höchst kritisch. Unter diesen Verhältnissen machte General Ortega Einleitungen, um ihm eine Capitulation zu gewähren; aber da er nichts Geringeres verlangte, als den Platz mit militärischen Geyren, Waffen, Bagage und Feldartillerie zu verlassen und sich nach Mexico zu wenden, so wies ich diese sonderbaren Anträge zurück, und erklärte ihm, wohl damit einverstanden zu sein, daß er mit militärischen Ehren abziehe, daß aber seine Armee vor dem französischen Heere deküre, die Waffen dann strecke und kriegsgefangen bleibe, indem ich ihm versprach, alle bei civilisirten Völkern üblichen Rücksichten für eine Garnison, die so tapfer ihre Pflicht gethan, zu haben.

Diese Anträge wurden vom General Ortega nicht angenommen, der aber in der Nacht vom 16. auf den 17. die Auflösung der Armee anordnete, die Waffen zerbrechen, die Kanonen vernageln, die Magazine in die Luft sprengen ließ und mit einem Parlamentär mit der Anzeige zuschickte, daß die Garnison ihre Vertheidigung für beendet erachte, und sich mir ergebe.

Bei Tagesanbruch stellten sich an 12,000 Mann, der größte Theil ohne Waffen und Uniform, da sie alles zerbrochen oder weggeworfen hatten, als Gefangene da ein; die Officiere, in der Zahl von 1000 bis 1200, unter denen 26 Generale und mehr als 200 höhere Officiere, ließen mir sagen, daß sie im Palaße des Gouverneurs meiner Befehle gewärtig seien.

Das ganze Festungsmaterial bleibt in unserer Gewalt und scheint nur zum kleineren Theile verdrorben.

Ich beile mich diese Depesche nach Vera-Cruz zu senden, und von dort durch einen Schnellsegler nach der Savanna zu expediren, von wo sie über New-York nach Europa vor dem englischen Paketboot, welches Vera-Cruz am 1. Juni verläßt, und einen detaillirteren Bericht bringen wird, gelangen werde.

Die Armee ist hocherfreut und wird sich in wenigen Tagen auf dem Marsche nach Mexico befinden.

Der Divisions-General u. s. w. Forey.

Das Gerücht von einer gründlichen Veränderung im französischen Ministerium erhält sich und gewinnt von Tag zu Tag an Bedeutung. Der Seinepräfect Herr Hausmann soll auch ein Portefeuille und zwar das der öffentlichen Bauten erhalten. Seine Umgestaltung von Paris qualifizirt ihn vorzüglich zu diesem Posten und unternehmungslustige Geldmenschen äußern eine große Freude über diese Ernennung, denn Herr Hausmann legt bekanntlich der Phantastie in diesen Dingen keine Zügel an. Der Nachfolger in seinem jetzigen Amte wird Herr Tuilier. Der Ministerpräsident Baroche geht ganz in den Ruhestand. Rouher übernimmt seinen Platz.

Italien. Turin, 17. Juni. In der Deputirtenkammer macht Katakzi dem Ministerium den Vorwurf der Langsamkeit und der Schwäche bezüglich der inneren Politik. In Bezug auf die auswärtige Politik erkennt er die Schwierigkeiten der römischen Frage an. Dennoch glaubt er, die Regierung habe die diplomatischen Pourparlers über diese Frage nicht genug lebhaft betrieben. Er kritisiert das Project einer Convention mit Frankreich zur Unterdrückung des Brigantennens, und glaubt einige Verabredungen zwischen den Militärführern würden genügen, denselben Zweck zu erreichen. Bezüglich Polens hätte die Regierung jedes Mittel zu einem Einvernehmen mit Frankreich und England suchen sollen. Minghetti vertheidigt die auswärtige Politik des Cabinetes. Er erinnert an die Geschichte der römischen Frage. Cavour habe mit dem Pariser Cabinet ein Project verhandelt, welches die Räumung Roms von den Franzosen und die Garantie der italienischen Regierung stipulirte, daß sie jeden Einbruch von Bewaffneten auf päpstliches Gebiet verhindern werde. Er spricht von dem Schreiben Kaiser Napoleons an Thowenel im Mai 1862. Er erklärt, wenn er zu jener Zeit Minister gewesen wäre, so hätte er dieses Schreiben als Grundlage einer Uebereinstimmung angenommen. Er tadelt die Circulardepesche Durando's, welche die Frage verriekt hat. Nach dem Ministerwechsel in Frankreich war es nicht mehr zweckdienlich, die Initiative zu neuen Pourparlers zu ergreifen. Immerhin ist die Regierung fortwährend bereit zu unterhandeln.

Wendepunct und es ist sehr zu wünschen, daß die russischen Staatsmänner sich dessen mit vollster Klarheit bewußt werden möchten. Noch spricht Niemand von Krieg, aber ein falscher Schritt von Seite des russischen Cabinetes, ein Schritt, der von Hochmuth, Sorglosigkeit oder Leichtsin, aber nicht von politischer Klugheit oder Kenntniß der Stimmung in Europa eingegeben würde, und der Krieg ist so gut als fertig. Oesterreich hat sicher Alles aufgeboden, um ihn zu verhindern, um ihn unmöglich zu machen. Die Würfel werden in Petersburg fallen.

Uebereinstimmend mit dem Vorstehenden wird dem „P. M.“ aus Wien 18. Juni gemeldet. Die österröische Note geht heute Abends nach Petersburg ab. Der gemeinsame Vorschlag, welchen die drei Mächte dem russischen Cabinet machen, lautet dahin: auf Grundlage der Wiener Propositionen die polnische Angelegenheit in einer Conferenz zu behandeln, zu welcher die Unterzeichner der Verträge von 1815 zu laden wären.

Vom Kriegsschauplatz eingelaufene Nachrichten lauten für die polnischen Waffen ziemlich günstig. Während Taczanowski glücklich bei Ignacewo im Kalischer Bezirke socht und Gachowski bei Wlczyn siegte, hatten andere Insurgenten-Abtheilungen in Podlachien neue Vortheile errungen. Am 10. d. geriethen zwei Rotten russischer Infanterie in den Wäldern zwischen Radzyn und Wlozyn in einen Hinterhalt, wo sie von Krzysinski's Abtheilung fast ganz aufgerieben wurden. Im Norden von Podlachien, an demselben Tage, bei Solowow wurde eine andere russische Colonne mit solchen Verlusten zurückgeschlagen, daß der General Dreier ihr von Siedlec zu Hilfe eilen mußte. Nach zuverlässigen Nachrichten sollen die Russen in dem Kampfe bei Wlczyn große Verluste erlitten haben. Sieben ihrer gefallenen Officiere wurden nach Kielce gebracht.

Der „D. D.“-Ztg.“ wird aus Warschau, 13. Juni, geschrieben: „Erzbischof Felinski hatte, nachdem er Kunde von der Hinrichtung des Geistlichen Komarsti erhalten, die Herausgabe des Reichthums verlangt, um denselben in geweihter Erde bestatten zu dürfen. Da ihm dies Seitens der russischen Regierung verweigert wurde, so berief er die Mitglieder des Consistoriums zu sich und legte nach gehaltenen Verathung mit denselben feierlichste Proteste gegen das Verfahren der russischen Regierung ein. Großfürst Constantin frug daher telegrafisch in Petersburg an, wie er sich diesem Proteste gegenüber zu verhalten habe und erhielt sofort die Antwort: Felinski möge sogleich nach Petersburg kommen, um sich über den Schritt vor dem Kaiser zu rechtfertigen. Felinski verweigerte zwar nicht, diesem Befehle nachzukommen, erklärte aber gleichzeitig, daß er Warschau nicht früher verlassen könne, bevor das Consistorium nicht einen Stellvertreter für den erzbischoflichen Stuhl erwählt haben werde. — Heute Nachmittag wurden mit der Eisenbahn zwei gefangene polnische Uhlanen eingebracht und von einer Militärabtheilung nach einer in der Stadt gelegenen Caserne escortirt. Auf mehreren Straßen kam es deshalb zu tumultuarien Aufläufen, und steigerte sich die Aufregung der Bevölkerung beim Anblicke der national-uniformirten Gefangenen bis zu dem Grade, daß man umweit der Caserne das Militär mit Steinen zu bewerfen anfang. Der Vorfall würde beklagenswerthe Folgen nach sich gezogen haben, wenn es nicht einigen vernünftigen Leuten gelungen wäre, das Volk zu beruhigen und es von einem ungezügeln Handgemenge zurückzuhalten.“

Aus Krakau, 17. Juni wird der „Presse“ telegrafirt: Der Gouverneur von Wilna, General Murawiew, hat in den amtlichen Blättern einen Ukas publiciren lassen, worin über die Frauen, welche Trauerkleider tragen, die Strafe der Knutenhiebe verhängt wird.

Der Gouverneur Murawiew geht überhaupt sehr streng und entschieden zu Werke. Seit seiner Ankunft haben fast täglich Executionen stattgefunden. In einem Tage wurden zwei Polen, ein alter Geistlicher und ein junger Mann von 18 Jahren, erschossen. Am verfloffenen Dienstag (9. Juni) wurde ein Pole erhängt, und zwar, wie es in dem „Wilenski Courier“ heißt, weil er bewaffnete Banden angeführt, öffentliche Cassen an sich genommen und mehrere Russen habe erlangen lassen. Die Executionen finden mitten in der Stadt, Morgens gegen 11 Uhr statt, und wird mit einer wohl nicht zu billigenen Stentation dabei verfahren, die jedenfalls die große, schon herrschende Erbitterung noch steigern muß. Man sprach von einigen dreißig Polen, die noch hingerichtet werden sollen; über acht derselben sollte das Urtheil schon bestätigt sein und in den nächsten Tagen zur Ausführung kommen. Die Lage der Gefangenen ist schrecklich; unter dem früheren Gouverneur waren ihnen, wenn auch nur unter der Hand, manche Bequemlichkeiten erlaubt; täglich durften sie eine halbe Stunde die frische Luft genießen und auch wohl ihre Angehörigen sehen. Jetzt ist ihnen Alles entzogen worden; sie erhalten nur Wasser und Brot, müssen auf dem Fußboden schlafen und werden aus dem Gefängnisse nur entlassen, um hingerichtet zu werden. Man hat dem Gouverneur Murawiew ein Manifest an das Haus geschlagen, worin sein Leben bedroht wird; er soll sich, als Antwort hierauf, geäußert haben, er habe schon fünf Jahre über das gewöhnliche Lebensalter erreicht, sei also bereit, jeden Augenblick zu sterben; von seiner Pflicht würde ihn aber keine Drohung abschrecken. Inzwischen ist seine Stellung doch sehr unangenehm und er lebt in steter Todesgefahr. Seine Lebensmittel kauft ein alter, vertrauter Diener ein; er selbst vertheilt sie in einem Schranke. Während die Köchin das Essen bereitet, wird die Küche verschlossen, und eben so nach dem Essen alle Lebensmittel, die aufbewahrt werden sollen, wieder verschlossen.“

Erzbischof Felinski ist unter Polizei-Aufsicht nach Petersburg abgeführt worden.

In Podlachien wurden drei Compagnien des in germanländischen Regimentes in den Wäldern von Milowice überfallen und geschlagen.

Eine Depesche aus Lemberg, 18. Juni meldet: Czachowski steht mit seinem Corps im Sandomir'schen und wartet dort Verstärkungen ab. In Wolhynien ist der Aufstand im Zunehmen, und werden viele kleine Insurgentencorps organisiert, welche die russischen Truppen fortwährend beunruhigen und größere Kämpfe vermeiden. Das Landvolk verhält sich fast überall gänzlich passiv.

Wie es mit den Lieferungen steht, welche die Russen

in Polen.

nach zwei Monaten der Entscheidung. Aus den österröischen officiellen Notizen nach Petersburg Einigung ist also erzielt liegt jetzt in der Hand

auf Rußland die ihm von ungen wirklich annimmt, wahrung des Friedens und wohl, wie die letzte von ne Hoffnung ausgesprochen, die Waffenstillstandsverhalten worden ist, und selben beigetreten ist. Wir hotische aus einer Note, „veröffentlicht. Aus die Sache beiläufig folgen England haben den Bedingung abhängig ge-rg liegen in Polen aufhören. Beclamgen nach einer Ein- doch macht es diese Ein-Beginnes der Verhandlung-erlaubt, so scheint Oester-mächte, welche die Wiener anahmen, seinerseits den Waffenstillstandes aufge-

amit in einen sehr ersten in der Beilage.

Zur Arader Zeitung Nr. 74

Wessen Herz würde bei dem Anblick, oder auch nur bei dem Gedanken an dieses Elend nicht von Trauer und Mitleid bewegt werden?

Doch nützen hier die Thränen der Theilnahme, die Theilung der schweren Besorgnisse nichts; hier thut Hilfe, rasche, ausgiebige Hilfe Noth.

Dieses Unglück kann bloß gemeinschaftliches Zusammenwirken lindern.

Somit eruche ich alle Bewohner, welcher immer Classe oder Confession dieses Comitats und dieser Stadt, daß Jedermann mit der diesen schweren Zeiten entsprechenden Aufopferung und Ausdauer, mit Vertrauen in die Vorsehung, mit Liebe zu seinem Nächsten und mit unverzagter Muthigkeit gegen sich selbst, der Gefahr entschlossen entgegenzutreten, zu deren Abwendung und leichteren Ertragung seiner Fähigkeiten und seiner bürgerlichen Stellung entsprechend beitragen möge.

Beistehen wir Alles, was zwischen den Kindern des einen Vaterlandes Kälte und Zwietracht hervorbringen könnte; seien wir bloß Menschen, doch nach dem Bilde Gottes erschaffene Menschen, die untereinander bloß Brüder, die Theilhaber an den irdischen Kämpfen erblicken.

Vor Allem möge derjenige geben, der zu geben vermag. Geld, Lebensmittel, Kleidung — alles wirkt gleichmäßig wohlthätig; das Darlehen ebenso wie das Geschenk. Wen das Schicksal mit irdischen Gütern nicht gesegnet, möge mit seinen geistigen Schätzen seine leidenden und verzagenden Mitmenschen unterstützen, denn das Leiden ohne Tröstung führt leicht zum Abgrund der Verzweiflung.

Endlich möge sich auch der Aermste nicht der Unthätigkeit hingeben, und nicht denken, daß bei Verschwendung des Gespenstes der Noth und des Elends seine Thätigkeit zu entbehren sei.

Möge sich Jedermann bemühen zu arbeiten; wenn er den wohlverdienten Lohn für seine Arbeit auch nicht erhielt, so möge er billig arbeiten; erhält er kein Geld, arbeite er um seine und der feimigen Verpflegung; ja sogar auf Credit so viel und wo möglich, denn in der Arbeit allein ist der Kern des Segens verborgen.

Insofern die zur Abwendung und Linderung des allgemeinen Nothstandes aufzustellenden Commissionen nicht gebildet sind, eruche ich alle jene, welche für die Nothleidenden milde Beiträge spenden wollen, dieselben bei den in dieser Hinsicht von mir instruirten Stadtrichtern und Gemeindevorständen, wie auch bei dem Bürgermeister der k. Freistadt Arad, bei dem I. Becsegyan, sowie bei den Redactionen der „Arader Zeitung“ und „Arad“ gütigst abzugeben, die auch, nach pünktlicher Verrechnung und Mittheilung im Wege der genannten Zeitungen dieselben dem Central-Unterstützungsfond zuführen und dem betreffenden Central-Comité zur Verfügung stellen werden.

Muth, guter Wille und brüderliche Liebe sei unser Wahlpruch; unter dem Schilde dieser drei Tugenden brauchen wir vor nichts zu zittern.

Arad, 15. Juni 1863.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wie wir vernehmen, ist der als gelehrter Jurist und durch seine vorzüglichen publizistischen Arbeiten auch in weiteren Kreisen bekannte Advocat, Herr Carl Csemegi, gegenwärtig mit der Verfassung eines größeren juristischen Fachwerkes beschäftigt, welches hauptsächlich eine kritische Analyse der in den verschiedensten Gestaltungen auftretenden Verbrechen des Betruges und der Fälschung zum Gegenstande haben und die Specialitäten und Abstrusitäten derselben nach dem neuesten Standpunkte der ausländischen Gesetzgebung beleuchten wird. — Bei dem unlängbar mangelhaften Zustande unserer heimathlichen Criminalgesetze, wo der Fortschritt durch eine langjährige Unterbrechung der Legislation wesentlich beeinträchtigt wurde, bei den wichtigen Veränderungen, welche durch den gewaltigen Umschwung in allen sozialen und Verkehrsverhältnissen in den letzten zwei Jahrzehnten eintreten, können wir eine Bereicherung unserer ohnehin sehr dürftigen juristischen Fachliteratur nur mit Freuden begrüßen und das in Aussicht stehende, bereits ziemlich vorgeschrittene Werk der Beachtung unserer Juristenwelt um so berechtigter empfehlen, als sich von dem Verfasser sowohl vermöge seiner ausgedehnten Praxis im Strafrecht, als auch der ihm zu Gebote stehenden bewährtesten Quellen nur Vorzügliches und Gediegenes erwarten läßt.

Gestern (Freitag) wurde auf Veranlassung des hier garnisonirenden Stabes vom 4. Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister für den verbliebenen Inhaber desselben, Sr. k. Hoheit Maximilian Josef d'Este, in der Kirche der P. P. Minoriten ein feierliches Requiem abgehalten, zu welchem die Herren Officiere des genannten Regiments, sowie die Militär- und Civilbehörden erschienen waren; von der Mannschaft des Regiments waren zwei Compagnien in der Kirche und eine außerhalb derselben aufgestellt. Sr. k. Hoheit waren seit 1835 Inhaber des Regiments Hoch- und Deutschmeister. —

Von den bekannten technischen Bauunternehmern Gebrüder Klein war ein Bevollmächtigter hier, der mit dem Oberingenieur der Theisenbahngesellschaft, Herrn Kruntorát, zur Verrichtung der Arad-Hermannstädter Linie bis zum Rothenthurm, abgereist ist. Es verlautet, daß diese Unternehmer den Bau dieser Linie um eine bestimmte Summe zu übernehmen geneigt wären.

Wie „P. Napló“ mittheilt, nimmt die gegenwärtige Nothlage in einem großen Theile unseres Vaterlandes die Aufmerksamkeit der Regierung in einem hohen Grade in Anspruch, und wurde am 18. d. M. bei dem k. Statthaltereirath eine eingehende Berathung abgehalten, sowohl wegen Ermittlung der wahren Sachlage als auch behufs Ertheilung von Instruktionen für den als k. Commissär zu ernennenden Statthaltereirath Herrn Stefan v. Abonyi, der seine Rundreise am 21. d. M. beginnen und zuerst den Hajdu-kendbirt besuchen wird; hierauf besucht derselbe das Szabolcs, Bihar, Komitat, Rumänien, das Heveser und dann die übrigen Comitats des Alföld. Die betreffenden Comitats haben strenge Weisung erhalten, den Anordnungen des Herrn k. Commissärs pünktlich Folge zu leisten, von denen, bei der bekannten, in wichtigen Angelegenheiten oft

bewiesenen Thätigkeit und Befähigung des k. Commissärs auch in dieser eben so wichtigen, als mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Mission ein den Umständen angemessenes, möglichst günstiges Resultat anzuhoffen ist.

Aus Wien, 18. Juni, wird dem „P. Ad.“ telegraphirt: Die allerhöchste Entschliebung bezüglich der ungarischen Bodencreditbank ist in günstigster Weise erfolgt, so daß nichts mehr die Eröffnung verhindert. Die Subscriptionen für die Pest-Posoner Bahn haben hier den besten Fortgang, heute wurden bei Stanczy 795,000 Gulden gezeichnet.

Das Präsidium und die Direction des ungarischen Bodencreditinstitutes machen bekannt, daß das genannte Institut Darlehensgesuche vom 1. Juli l. J. angefangen annimmt. Credit wird bloß gegen schriftliche Gesuche gewährt, die unter der Adresse „A magyar földhitelintézet elnöksége Pesten“ frankirt einzufenden sind. Unfrankirte Gesuche werden nicht angenommen. In Pest verfaßte Eingaben müssen im Einreichungsprotocoll des Institutes übergeben werden, welches mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr offen steht. Gesuchs- und Beilagenblätter sind im Auskunfts-bureau des Institutes (Elisabethplatz, im ehemals Uerményi'schen Hause, im zweiten Hofe und zweiten Stock) und bei den einzelnen Subcomités auf dem Lande gegen Ertrag der vorgeschriebenen Gebühren zu bekommen. Ebenfalls, sowie in der Richtung Ráth's Buchhandlung, und durch ihn bei allen Buchhandlungen in Ungarn, ist auch die Instruktion („Ertesítvény“) des Bodencreditinstitutes zu haben, die Alles enthält, was diejenigen, die mit dem Institute in irgend welche Beziehungen treten wollen, aus den Statuten, aus der Geschäftsordnung und den Manipulationsvorschriften des Bodencreditinstitutes zu wissen nöthig haben.

Das Abendblatt der „Wiener Zeitung“ vom 17. d. meldet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 16. d., 4 Uhr Nachmittags, in Kissingen eingetroffen sind.

Wie man der „G. C.“ aus Pest berichtet, hat Baron Sigmund Kemény, der Redacteur des „Pesti Napló“, aus seiner Heimat in Siebenbürgen den Antrag erhalten, sich dort für den bevorstehenden Landtag zum Deputirten wählen zu lassen, hat jedoch abgelehnt.

Die „Sinházi Város“ meldet, veranstaltet die Direction des Nationaltheaters im Laufe dieses Monats zu Gunsten der durch die Mißernte Bedrängten eine außerordentliche Vorstellung, bei welcher sämtliche Mitglieder des Nationaltheaters beschäftigt sein werden. Die Vorstellung wird bei aufgehobenem Abonnement stattfinden, und der ganze Ertrag den Nothleidenden zugute sein. Das gedachte Blatt empfiehlt auch den Directionen in den Provinzstädten, sowie Dilettanten-Gesellschaften dieses schöne Beispiel nachzuahmen.

(Eine neue Steuer.) Der „Geschäftsbericht“ meldet: Das Gericht, daß eine Finanzvorlage über eine neue Kopfsteuer zu erwarten steht, gewinnt an Bestand und wir haben Grund, es als glaubwürdig zu erachten. Wie man vernimmt, soll dieselbe im Gegensatz zu der früher in Oesterreich bestandenen (zuerst 1 fl., dann in gebesselter Valuta 1/2 fl. per Kopf ohne Unterschied der Person) nach Abstufungen vorzuschlagen und gleichzeitig auf verschiedene Arten des Luxus gerichtet sein.

In Prag ist am 17. d. Dr. Julius Greger, Redacteur der „Narodny Listy“, welcher sich zufolge einer früheren Verurtheilung bereits 6 Monate in Haft befindet, neuerlich wegen Beleidigung der Staatsorgane zu einmonatlichem Arreste und 80 fl. Cautionsverlust verurtheilt worden.

Wie wir der „Morgenpost“ entnehmen, ist der Komiker Herr Carl Kott wieder im Theater an der Wien ins Engagement getreten.

Der Contract wegen Uebernahme des Carltheaters durch Herrn Treumann soll am 18. d. Vormittags zum Abschlusse gelangt sein. Dem „Zwischenact“ zufolge verlangt der bisherige Pächter des Carltheaters, Hr. Moriz Lehmann, die von ihm erlegte Caution pr. 12,000 fl. zurück und 5000 fl. Abstrich für den Fundus, dagegen übernehme Treumann gegen 33,000 fl. Pacht das Carltheater auf 15 Jahre, wodurch der Bau eines neuen Theaters unterbleibe. Auch gewinnt das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß Treumann das Carltheater käuflich an sich bringen werde.

Sr. k. apostolische Majestät haben den überzähligen ungarischen Statthaltereirath Andreas Esernyus v. Kőlcsey und den Statthaltereisecretär Ferdinand Köbling zu wirtlichen Räten der königl. ungarischen Statthaltereie, und zwar den Letzteren extra etiam allergnädigt zu ernennen geruht.

Die königl. ungarische Postkanzlei hat den disponiblen k. k. Statthaltereirath Stefan Békó zum wirtlichen Sekretär der königl. ungarischen Statthaltereie ernannt.

Wie aus Prag gemeldet wird, wurde das vom Prager k. Landesgerichte als Strafgericht gefällte Urtheil, mit welchem der Redacteur der Zeitschrift „Obecne Listy“, Ignaz Kober, wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zu dreimonatlichem Kerker und zu einem Cautionsverlust von 800 fl. verurtheilt worden ist, von dem Prager Oberlandesgerichte als zweiten Instanz dahin abgeändert, daß unter Aufrechthaltung des Cautionsverlustes, der Angeklagte Ignaz Kober von der Anklage des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel freigesprochen und bloß der Uebertretung der Verordnung für schuldig erkannt und hierfür zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt wurde. Gegen dieses lössprechende Erkenntniß soll von Seite der Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt worden sein.

In Szegedin befinden sich, dem „Szeg. Hiradó“ zufolge, 4—5000 brod- und erwerbslose Menschen, die bisher bei öffentlichen Arbeiten Verwendung gefunden. Der Administrator des Gesongrader Comitats hat daher bezüglich der Abwendung der Noth, welcher übrigens auch Andere als die erwähnten Unglücklichen entgegen gehen, höheren Ortes beantragt, daß die Präsidenten der verschiedenen Theilregulirungs-Gesellschaften angewiesen werden mögen, die Arbeiten bei den Dammbauten ohne Unterbrechung fortzusetzen, und daß es ihnen zu diesem Zwecke möglich gemacht werde, bei der Creditabtheilung der Nationalbank unter Staatsgarantie Anleihen zu erhalten. Außerdem schlug er noch vor, daß der Bau der Straße von Szegedin nach Bácsabely sogleich in Angriff genommen werden möge.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben, daß der „Botischer“ vom 1. Juli ab wirklich zum officiösen Organ des

Staatsministeriums befördert und subventionirt werden soll. Ob Dr. Giehn, der die eingehende „Donau-Zeitung“ bis jetzt leitete, nach Frankfurt zurückkehren, oder eine weitere Sinecure beim „Botischer“ finden soll, sei noch nicht bestimmt. — Statt des Kriegsministers Grafen Degenfeld soll der Hr. v. Wertens auf der Ministerbank Platz nehmen.

Die Hörer der Wiener Handelsacademie veranstalten zu Ehren des Geburtstages ihres Directors, des Herrn Franz Sauer, eine kleine Festlichkeit, an der auch die Professoren der Anstalt theilnahmen. Ein Academiker, Herr Steinhilbl (aus Arad), hielt eine kurze Ansprache an den Herrn Director, in der er die Verdienste erwähnte, die sich Herr Sauer um die Bildung, das Gedeihen und den Fortbestand der Anstalt erworben hat. Zugleich überreichte er ihm einen geschnittenen Ehrenbecher und ein Gedächtnißbuch, welches die Namen der sämtlichen ersten Academiker und eine hübsch ausgeführte Zeichnung des Gebäudes der Anstalt enthält. Der Becher, aus der Fabrik des Herrn Josef Meiner, ist aus getriebenem Silber gearbeitet und mit den Emblemen des Institutes geschmückt; auf dem unteren Theil desselben ist die Widmung eingravirt, in welcher der Gedanke ausgesprochen erscheint, daß erst mit der Vollendung des neuen Baues auch die Academie im eigentlichen Sinne als solche bestehe. Herr Director Sauer, der von dieser Ueberrückung sehr ergriffen war, dankte den Jünglingen aufs Warmherzigste für ihre Anhänglichkeit und Achtung und sprach die Hoffnung aus, daß die Herren auch im practischen Leben der Academie durch ihr gründliches Wissen und durch die Tüchtigkeit ihrer Gesinnungen und ihres Charactere stets Ehre machen werden. Nach einem dreimaligen kräftigen Hoch theilte Herr Professor Giesing den Anwesenden mit, daß der Präsident Herr Schep Witter v. Koromla ihn beauftragt habe, den Hören der Academie seine vollste Zufriedenheit mit diesem freiwilligen Ausdruck ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit für den Director auszusprechen, denn er sei ein Beweis des guten Geistes, der die Schüler der jungen Anstalt befehle. Die Festlichkeit endete mit einem nochmaligen Hoch auf den Director, den Präsidenten, den Verwaltungsrath und die Professoren.

Man schätzt gewöhnlich die Zahl der in Wien lebenden Ungarn auf viele Tausende und dennoch scheint beim Wiener Magistrat kein Beamter angestellt zu sein, der ungarisch versteht. Ein armer Scheerenschleifer aus dem Zempliner Comitatt mußte diesen Umstand hart empfinden. Vom Wiener Magistrat als erwerblos ausgewiesen wurde er mittelst Zwangspass im Schubwege nach Ungarn transportirt. In dem vom Wiener Magistrat ausgestellten Schubpasse heißt es: Der erwerblose Scheerenschleifer ist an das löbliche Statthaltereiamt in Kulin Gyula abzugeben. Der arme Scheerenschleifer mußte in Folge dieser Instruktion allerlei Kreuz- und Querzüge machen, denn Niemand wußte, wo Kulin Gyula liegt. Endlich wurde er vorgestern — natürlich als Schilling — der Pester Stadtbauverwaltung übergeben. Hier klärte sich die Sache auf. Kulin Gyula (Julius) ist der Name des Statthalterers von Dobra im Zempliner Comitatt; beim Wiener Magistrat hielt man diesen Namen für den eines Ortes und instruirte den armen Scheerenschleifer nach — Kulin Gyula.

Am vorigen Sonntag verunglückte, wie der „Mähr. Correspondent“ erzählt, der am Brünner Bahnhofe stationirte Expeditör der Kaiserlichen Eisenbahn, Heinrich Lunia, auf entsetzliche Weise. Den Nachmittags abgehenden Bergnügungszug, welcher viele Mitglieder des Männergesangs- und Turnvereines nach Kofitz führte, benutzte Herr Lunia ebenfalls einen heiteren Nachmittag zuzubringen. Bei der Rückfahrt des Zuges um 8 Uhr Abends, war bereits das Signal zum Abfahren gegeben, als Lunia, der sich etwas verspätete, auf den bereits im Gange befindlichen Zug springen wollte. Von dem Trittbret abglutschend, stürzte derselbe jedoch unglücklich vom Perron herunter und auf die Schienen. Ungeachtet der Hilferufe der Umstehenden konnte der zwar langsam sich bewegende, sehr lange Zug nicht gleich gebremst und aufgehalten werden, und so wurde der Unglückliche von drei Waggons überfahren, welche seinen Körper gleich in zwei Theile zerschnitten und ihn so augenblicklich tödteten. Die Entsetzen der Umstehenden und Mitsahrenden über das Verunglückte dieses jungen, lebenslustigen Mannes, welcher noch vor kurzer Zeit im Freundeskreise heiter und vergnügt scherzte und lachte, ist nicht zu beschreiben. Es war dies einer der traurigsten Bergnügungszüge, welche jemals verkehrten. Der Verunglückte hinterläßt eine trostlose Wittve und mehrere Kinder.

Handels- und Vorfennachrichten.

R. & R. Arad, 20. Juni. (Orig.-Ber.) Im Getreidegeschäfte bleibt die Stimmung hier sowie an den oberen Plätzen eine anhaltend flau und sind die Preise noch immer langsam weichend.

Der Verkehr ist ganz ohne Bedeutung, da der Consum stark nachgelassen hat, so daß die zum gestrigen Wochenmarkt gebrachten Zufuhren — zumest Halbfrucht und Kukuruz — zur Hälfte unverkauft blieben und zurückgeführt wurden. Die Speculation theilhaftig sich nicht am Geschäft, sondern sucht sich vielmehr der theuer angekauften Vorräthe rasch zu entledigen. — Bei der geringfügigkeit des Wochenmarkumfanges sind die Preise nur nominal; dieselben waren jedoch durchschnittlich um 20—30 kr. niedriger als in der Vorwoche.

Weizen wurde á fl. 5.—5.20—30 gehandelt. Kukuruz en detail galt fl. 2.65—2.70; einige Partien wurden zu gleichen Preisen umgesetzt; heute ist noch billiger anzukommen. —

Halbfrucht war á fl. 4 leicht erhältlich. Spiritus hat sich ebenfalls gedrückt und gilt Promont en detail 54 kr. pr. Grad incl. Gebinde; in Wien hat ein beträchtlicher Rückgang — von 5—6 kr. pr. Grad — stattgefunden, die letzte Notirung ist 53—54 kr. pr. Grad ohne Faß.

In Slibovitz geringer Verkehr; á fl. 15 1/2—20 Grad per Eimer sammt Faß sind einige kleine Partien umgesetzt worden.

Die Witterung ist seit gestern drückend heiß, der Horizont ist wolkenfrei.

Der Maros-Wasserfall ist wieder abnehmend.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Juni 1863.

Weizen Banater loco Raab 86—86 1/2 pfd. fl. 5.95—6.20. Ungar. loco Raab 86 pfd. fl. 5.60. Bácskaer loco Raab 83—85 pfd. fl. 4.70. Bácskaer loco Pest 83—85 pfd. fl. 4.50. Rohl-Weizen loco Debenburg 12 1/2 fl. 8. Korn slo. loco Wien 80—81 pfd. fl. 3. Gerste slo. loco Wien 72 pfd. fl. 3. Hafer ung. transit 45—50 pfd. fl. 2.20—2.40. Unmaß in Weizen 15,000 Mege.

Im Nacht vom ment vor eines unfer geworden.

Da njer lägen wurde, erf Wiener W den, und l verhalt zu Arad.

7 Für Redaction n

12. J — Endovit

sucht. — Krämpfe. Jahr, Ar thümer, is Garterenb Reichensba fieber. — 3 Monat, scheindesto Deconomie Deszö, I — Cathar dármentzü 75 Jahr,

479 für.

1863.

hir

A tekint f. 6. 1409/ néhai glog gyatékához jogyzókhoz bellek, n Junius h délutáni 4 szinén elár

Az árver az árverés árverési fe szolgabírói a község kelt Ar

214. sz.

1863.

Hi

A boros közhírre tö megvetőrv végzése fo tulajdonáh sz. a tallá itra o. é. tató házza állománv elösör és szor, mind szinén tar utján, utó is, e fész verési felt Árverel tandó be bíró kezze Borosje

186 P.

1861

Arv

Alulit reható b az aradi vényzék végzése e ispani bi kelt kikü aradi lak

Journal Allr. *)

Erklärung.

Im Fremdenblatt vom 5. d. M., Nr. 153, sowie in der Glocke von demselben Datum Nr. 35 ist in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai eine in unserem Etablissement vorgenommene gefällsamliche Revision, Gegenstand eines unsere Ehre verletzenden, verläumderischen Berichtes geworden.

Da uns auf Ansuchen der wirkliche Berichterstatter dieser lägenhaften Correspondenz bis heute nicht bezeichnet wurde, erklären wir vorläufig, daß wir gegen die genannten Ggnerer Blätter die prägerichtlichen Schritte einleiten werden, und behalten uns vor, seiner Zeit den wahren Sachverhalt zur Kenntniß unserer Geschäftsfreunde zu bringen.

Arad, den 20. Juni 1863.

Brüder Neumann.

*) Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Aufsätze ist die Reaction nur der Pressebehörde gegenüber verantwortlich.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

12. Juni. N. Josef, Waife, gr. u., 3 Monat, Krämpfe. — Endovita Mikle, Tagelöhnerstochter, r. f., 3 Jahr, Wasserfucht. — 13. Bahata Nicolas, Beamtensohn, r. f., 2 Monat, Krämpfe. — 14. Marcus Bichel, Fuhrwerkseigen- thümer, isr., 46 Jahr, Lungentuberculose. — Josef Kehon, Gärtnersohn, r. f., 7 Monat, Zahnen. — 15. Andoric Reichensbach, gew. Beamtenstochter, r. f., 8 Monat, Zehr- fieber. — 16. Dominik Mészáros, Schneiderssohn, r. f., 3 Monat, Zehrfieber. — 17. Emilie Schirfjinger, Zeug- schmidstochter, r. f., 9 Jahr, Typhus. — Michael Szecseny, Neocomenssohn, r. f., 2 Jahr, Gehirnentzündung. — Ludwig Tezssó, Tagelöhnerstochter, ref., 17 Jahr, Gehirnentzündung. — Catharina Ránó, Hajdukentochter, ref., 3 Jahr, Ge- därmrentzündung. — Maria Pap, gew. Cantorswitwe, gr. u., 75 Jahr, Blutsturz.

Vernyava.

12. Juni. Peter Szabó, Ackermannssohn, r. f., 3 Tag, unreif. — 13. Lot Julia, Tagelöhnerin, r. f., 50 Jahr, Lungentzündung. — 14. Constant Trifon, Tagelöhnerssohn, gr. n. u., 5 Wochen, Schwäche. — 16. Sofia Teutsan, Hirtin, gr. n. u., 37 Jahr, Typhus. — Maria Momir, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 1 1/2 Jahr, Auszehrung. — 17. Suon Chlapan, Ackermannssohn, gr. n. u., 6 Monat, Auszehrung. — Stefan Kerekes, Tagelöhner, r. f., 55 Jahr, Lungentzündung. — 18. Theresia Pap, Zimmermanns- tochter, r. f., 5 Wochen, Durchfall. — Stefan Palóczy, Maurer, r. f., 43 Jahr, Lungensucht. — Johann Hajdu, Ackermannssohn, ref., 3 Monat, Krämpfe.

Sarkab.

14. Juni. Georg Brezitor, Comitats-Pandur, gr. n. u., 35 Jahr, Lungensucht. — 19. Maria Moldován, Tisch- sterstochter, gr. n. u., 10 Monat, Fraisen.

Wochenmarktpreise vom 19. Juni.

Table with 4 columns: Wiener Metzen, Besten, Mittleren, Mindesten. Rows include Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kufurnz, Hirse, Mlumdmehl, Semmelmehl, Weizpohl, Schwarzpohl, Heu, Futterstroh, Buchenholz, Zerreichholz.

Heute Sonntag den 21. Juni:

Letzte Gastrolle der Frau v. Braunecker-Schäfer.

Außerordentliche Arena-Vorstellung.

Die Musik-Capelle des löbl. k. k. Hoch- und Deutschmeister- Infanterie-Regiments wird heute aus besonderer Gefällig- keit unter persönlicher Leitung ihres Herrn Capellmeisters J. DUBEZ mitwirken.

Frau v. Braunecker als Schneider Zwirn, Fräulein — Schuster, Fräulein — Tischler.

Großes Quodlibet

mit Gesang und Tanz nebst Operette in 3 Abthei- lungen. Musik von Offenbach und verschiedenen Meistern. Zum 2. Actschlusse Opern-Quodlibet-Finale mit Chor, gelungen von allen Mitwirkenden.

In der Operette singt Frau v. Braunecker die Hauptpartie, in der 1. Abtheilung ein großes Opern-Quodlibet-Quett, in der 2. Abtheilung ein Terzett und ein neues Couplet.

Arena-Anfang 6 Uhr.

Bei schlechtem Wetter im Stadttheater.

Anfang halb acht Uhr. Montag und Dienstag bleibt die Arena wegen Vorbe- reitung zur neuen Operette und den neuesten Volks- bildern geschlossen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 20. Juni 1863.

Table with 2 columns: Paper name, Price. Rows include 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, Bankactien, Creditactien, 1860. Staatsanleihe, Wechsel-Cours, Silber, London, Dufaten.

Arverési hirdetmény.

A tekintetes Arad megyesi Arvaszeknek f. e. 1400/1863. számu végzése folytán néhai glogováci tartozó és a glogováci telek- gyűjtőkönvnyben irt 74. számu ház és teltelek, mely 600 ftra becsülve van, — Junius hó 28-án és Julius hó 12-en eladatulani 4 órákor Glogovácson a hely- szinen elárvereltetni fog.

Arverelő a becsár 10% tartoznak az arverés kezdetekor lefizetni. A többi arverési feltételek pedig Arad járási fő- szolgabírói hivatalban, és Glogovácson a község házánál megtekinthetők.

Kelt Aradon Junius 10-én 1863. Bragyan György, főszolgabíró.

Hirdetmény.

A borosjenői főszoigabírószág részéről közhírré tétetik, miszerint az aradi tettes. megyeförvénysek 1862. évi 2957. számu végzése folytán Mikora Tanász és árvai tulajdonához tartozó, Morodán tjk. 13. sz. a. találtató együttesen bíróság 620 ftra o. 6. becsült teltelek a rajta talál- tozó házáll és hozzá tartozó 1/4 külső allománv földdel f. e. Julius hó 27-én először és Augustus hó 26-án másod- szor, mindenkör délelőtti órákban a hely- szinen tartandó nyilvános bírói Arverés után, utóbbi alkalommal becsáron alul is, e főszoigabírószágnál megtekinthető ár- verési feltételek mellett eladatni fognak.

Arverelni szándékozók csak a kiküld- tandó becsár 10pCt-jének az arverelő bíró kezzeinél letétele mellett árvereltetnek. Borosjenő Junius 13-án 1863. Hofbauer István, borosjenői kerületi esküdt.

Arverési hirdetés.

Alulirt szolgabíró mint kiküldött vég- rehajtó bíró által közhírré tétetik, mikép az aradi tekintetes m. e. b. váltótör- vénysek által 1861. évi 446. sz. a. kelt végzése és az aradmegyei tekintetes al- ispáni hivatalnak 1861. évi 100. sz. a. kelt kiküldetése folytán Robitsék Sámuel aradi lakos részére, Pongrátz-Házy Eleo- nora asszonyság, simándi birtokosnőből, váltótörvénytől foglalt ingóságok, nevezetesen: szoba-butorok, lovak, kos- csik és egyéb házi eszközök, 1500 fr. töké és járulékaí végett f. évi Julius hó 2-án, d. e. 9 órákor, végrehajtást szenvedő lakásán, Simándon, késpé- nzetés mellett folytatlatat árvereltetnek. Simándon, Junius 16-án 1863.

Erczi János, simándi kerületi szolgabírája, kiküldött végrehajtó bíró.

Pacht-Vicitation.

Im Uffaluer Hötter befindliche, zum Eigenthum des Hrn. Franz v. Bittó gehörige 350 3. Acker- felder á 1100 □-Klaster, werden im Wege einer Vicitation auf meh- rere Jahre in Pacht gegeben. — Die Vicitation wird am 5. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, im Hause des Herrn Franz v. Bittó, Hauptplaz Nr. 46 in Arad, ab- gehalten. — Reuegeld 200 fl. ö. W. Franz Péczely, Güter-Director.

(454-5,6)

Zur Aufnahme und Besorgung aller Arten von Lebens-Versicherungen,

insbesondere von Capitalien für die Familie auf den Todes- fall, ferner von Kinder-Ausstattungen zum Zwecke der Militärbe- freiung bei Knaben, oder zur Aussteuer für Mädchen, endlich zur Versicherung von Pen- sionen für ein bestimmtes Alter oder unmitttelbaren Leibrenten empfiehlst sich

E. Gränwald, Inspector der L. ungar. allg. Versicherung-Gesellschaft, (Winkler'sches Neugebäude erden Stod).

Arverési hirdetés.

nora asszonyság, simándi birtokosnőből, váltótörvénytől foglalt ingóságok, nevezetesen: szoba-butorok, lovak, kos- csik és egyéb házi eszközök, 1500 fr. töké és járulékaí végett f. évi Julius hó 2-án, d. e. 9 órákor, végrehajtást szenvedő lakásán, Simándon, késpé- nzetés mellett folytatlatat árvereltetnek. Simándon, Junius 16-án 1863.

Erczi János, simándi kerületi szolgabírája, kiküldött végrehajtó bíró.

Die Creditlos- Promesse

Serie 3469 N. 48,

zur Ziehung am 1. Juli l. J., ist in Verlust gerathen. Der redliche Finder wolle selbe der Administration dieses Blattes übergeben. — Gleichzeitig wird vor dem Anlauf derselben gewarnt. (501-1)

ALBERT KRAUSS,

zur grossen Pomeranze, vis-à-vis dem Kaffeehaus, zur Stadt Wien, ist zu haben: 7 7 7

Salami, Zungen, Seldschfleisch,

Schinken, Paprika-Sped. Dasselbst ist auch stets frisch, echter LIPTAUER KÄSE, ferner frischer Brimzenkäse, à 26 kr. pr. Pfund zu haben.

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Di- rection in Arad wird hiemit kundgemacht, daß das unter Sequester befindliche Lan- renz v. Marcsibányische Besitzthum in der Gemeinde Nádás, im Ganzen oder auch partienweise auf ein Jahr und nöthigen- falls auf längere Zeit im Wege einer öffentlichen Versteigerungsverhandlung in Pacht gegeben wird.

Die bezügliche Licitationverhandlung wird am 15. Juli 1863 im Gemeindeg- häuse in Nádás stattfinden, und es werden die Unternehmungswilligen dazu eingeladen. Die Licitationsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction, beim k. k. Steuer- erante in Pankota*) oder beim Bezirke- Stuhlrichteramt in Agris eingesehen wer- den, wo auch die nöthige Auskunft über die Ausdehnung und Eintheilung des zur Verpachtung gelangenden Gutes eingeholt werden kann.

Licitations-Bedingungen:

- 1. Es wird entweder auf das ganze Gut oder auf bestimmt zu bezeichnende einzelne Partien desselben licitirt. 2. Jeder Licitant hat 10 Procent des entfallenden Pachtbillsings als Vinculum zu erlegen. 3. Der jährliche Pachtzins ist in halb- jährigen Raten vorzuein zu erlegen. 4. Nachdem die Hauptzungung des Gutes in dem Waldertrage besteht, so wird mit Zugiehung von nachstehenden festgesetzt werden, welche Fläche jährlich für den Holzschlag bezieht und nicht überschritten werden darf. 5. Der Pächter wird gegen allenfällige Beschädigung des Gutes Sicherstellung zu leisten haben. 6. Der Pachtvertrag wird zur Sicher- stellung der Unternehmer grundbüherlich ausgeschrieben. (467-44) Arad, am 2. Juni 1863.

A. k. Finanz-Bezirks- Direction.

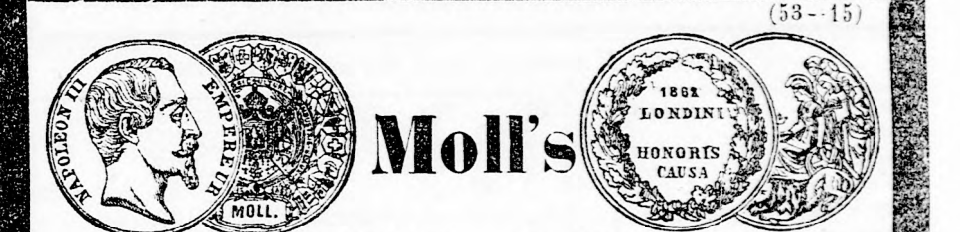
*) Bei den früheren Verlautbarungen die- ser Annonce in Nr. 70 und 72 d. Bl. war an dieser Stelle irrthümlich Paulis angelegt, während es wie jetzt richtig „Pankota“ heißen soll.

Licitations- Kundmachung.

Zufolge des von dem l. Rabnacr Stubl- richteramt am 8. Juni l. J. ausgenom- menen Protocolls, werden die zur Verfallens- schaft der weil. Pauliser Inwohnerin Katha- rina Schneider gehörigen Mobilien, als: Hausinrichtungsgegenstände, eine größere Quantität alter und neuer Weine, Faßer und sonstige Fahrnisse gegen gleich baare Bezahlung in Paulis veräußert; als erster

Licitationstermin wird der 21. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, bestimmt, bei welcher Gelegenheit die obigen Licitationssub- jecte bloß über oder um den Schätzungss- preis veräußert werden, als zweiter Ter- min aber wird nöthigenfalls der 12. Juli l. J., ebenfalls Nachmittags 3 Uhr, be- stimmt, wobei dieselben Gegenstände auch unter dem Schätzungswerte hütangegeben werden.

Sign. Paulis den 9. Juni 1863. Peter Eduard Rósa, Maffacurator.



SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Sorch“ in Wien.

Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälligte Namensunterchrift tragen, deshalb der Aehnlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerken, daß „jede Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschieben von ähnlichen „Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und „auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das „Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich ge- „macht ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs- Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säuremitteln un- bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nerven- leiden, Herzlopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gicht- artigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypo- chondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewen- det wurden und die nachhaltigsten Besserzustate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones & Freyberger und J. F. Probst.

- Baja: J. Michajsch. Szeged: A. Schiedler. Debreczin: Franz Borsós, Apoth. Deva: A. Pächler. Großwardein: A. Jankó. Groß-Kittinda: A. Carlgrüber. Math. Kiblinger. Groß-Ranisza: C. Lovák, Apoth. Groß-Szt. Miklós: S. Rappbols. Groß-Beckeref: G. D. Pyrra. Gyula: Stefan Orley, Apoth. Hatzfeld: J. J. Schaur. Hatzfeld: Josef Zelbós. Ketskemet: Madler, Apoth. Lugos: A. Schiedler. M.-Leresfopel: J. Brenner. Oravicza: J. Schnel. Soborsin: Anton Franke. Szarvas: Wilhelm Köchy. Szegedin: A. und M. von Kovács. Szentes: G. Gidderfer, Apoth. Szolnok: Stef. Schiedler, Apoth. Temesvar: M. Ubrmann. Weresche: Mich. Omst. Zombor: L. Stein's Sohn. Zenta: Gebr. Wuits.

echte Dorsch-Leberthran-Öel,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschieben von andern Leberthran- Sorten mit meiner Schutzmarke versehen Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Husten- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Ausschcheidung von Dorschleiden gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Ori- ginalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben un- geschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

CARL LÖWENBACH IN ARAD, empfiehlt sein neu assortirtes, reichhaltiges Lager von allen Gattungen PAPIER, Schreib- u. Zeichen-Requisiten, der neuesten Luxus- und Galanterie-Waaren, ALBUMS, PAPETERIEN, und sonstigen in dieses Fach schlagenden Artikeln, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (381-7,12)

Schon am 1. Juli l. J.

erfolgt die Ziehung der

CREDIT-LOSE.

Haupttreffer:

fl. 250,000, 40,000, 20,000 u. s. w.

PROMESSEN

auf derlei Lose sind bei dem Gefertigten à 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel zu haben.

In derselben Wechselstube werden auch alle Gattungen Staats-, Industrie- u. Lotterie-Papiere, sowie Gold- und Silbermünzen nach dem Tagescourse ein- und verkauft, sowie auch Vorschüsse auf Lose und andere Werthpapiere gegen landesübliche Zinsen gegeben, und kann die Rückzahlung nach Belieben geschehen.

Bei geneigten Aufträgen von Lose-Vereinen oder Gesellschaften werden besondere Vortheile gewährt, welche den Ankauf hier convenabler als wo immer erscheinen lassen.

Auswärtige Aufträge werden promptestens besorgt.

B. Stiffsonn.

(496-1,3)

Regalien-Verpachtung.

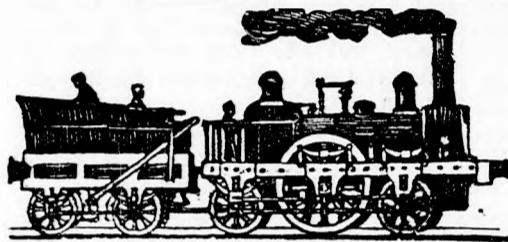
Die herrschaftliche Schankgerechtigkeit in Ternova und Kurtaker ist vom 1. November 1863 an zu verpachten. Näheres beim herrsch. Verwalteramt zu Sifula.

Ebenso sind die Regalien im Markte Borosjenö vom 1. October d. J. an zu verpachten. Näheres Auskunft ertheilt das obige Verwalteramt für den Peter von Kécskés, und der Herr Curator Adam v. Desseö für den Baron Béla von Kécskés Antheil.

(476-2,3)

Ad Nr. 2821.

K. k. privil. Theiß-Eisenbahn.



Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1863, vom 1. Mai 1863 angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Station	Abfahrt	8 Uhr	Min.	Abends.	7 Uhr	45 Min.	Früh.
Wien	Abfahrt	6	25	Früh.	5	35	Abends.
Pest		9	27		8	24	
Czegled		10	27		9	42	Nachts.
Szolnok		1	26	Nachmit.	1	20	
Püspök-Ladány		3	—		3	47	Früh.
Debreczin		5	25		8	5	
Miskolcz		7	24	Abends.	11	3	Vormit.
Forró-Enes		8	33		12	52	Mittag.
Kaschau	Ankunft	9	56		3	—	Nachmit.
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	53	Nachmit.	1	40	Nachts.
Berettyó-Ujfalu		2	45		3	6	Früh.
Grosswardein	Ankunft	3	45		4	40	

II. Nach Arad.

Station	Abfahrt	8 Uhr	Min.	Abends.	7 Uhr	45 Min.	Früh.
Wien	Abfahrt	6	25	Früh.	5	35	Abends.
Pest		9	27		8	24	
Czegled		10	27		9	42	Nachts.
Szolnok		11	45		10	11	
Mezőtúr		1	23	Nachmit.	3	19	Früh.
Csaba	Ankunft	3	3		6	—	

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	5 Uhr	21 Min.	Früh.	11 Uhr	Min.	Vormit.
Kaschau	Abfahrt	6	34		11	3	Nachmit.
Forró-Enes		7	52		3	2	
Miskolcz		9	35		5	35	
Tokaj		12	12	Mittags.	10	29	Nachts.
Debreczin		1	45	Nachmit.	12	56	
Püspök-Ladány		4	44		4	43	Früh.
Szolnok	Ankunft	5	41	Abends.	5	54	
Czegled		8	37		8	45	
Pest		6	—	Früh.	6	33	Abends.
Wien							
Grosswardein	Abfahrt	11	12	Vormit.	9	30	
Berettyó-Ujfalu		12	5	Mittags.	11	—	Nachts.
Püspök-Ladány	Ankunft	12	5		12	16	
Czegled		5	41	Abends.	5	54	Früh.

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	12 Uhr	41 Min.	Nachmit.	8 Uhr	20 Min.	Abends.
Arad	Abfahrt	2	14		11	13	Nachts.
Csaba		3	50		2	3	Früh.
Mezőtúr		5	—		4	12	
Szolnok	Ankunft	5	56	Abends.	5	39	
Czegled		8	37		8	45	
Pest		6	—	Früh.	6	33	Abends.
Wien							

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluss.

Von Arad nach Hermannstadt, täglich Abends 5 Uhr, mit unbedingter Passagiers-Aufnahme.
 Von Grosswardein nach Klausenburg, täglich Abends 6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme mit 7. beziehungsweise 8 Reisenden.
 Von Nyiregyháza nach Beregász, täglich Früh 7 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Nyiregyháza nach Szatmár, Sonntag, Mittwoch und Freitag, Abends 6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Nyiregyháza nach Nagybánya, Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Tokaj nach S. A. Alföld, täglich Abends 7 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Kaschau nach Leutschau, täglich Nachts 12 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Kaschau nach Püspök, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Kaschau nach Sziget, täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
 Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.

Die Direction.

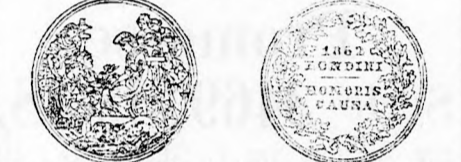
Das Gasthaus zur goldenen Hand, sub Nr. 15 in der goldenen Handgasse (Sarkad), ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer (497-1,3) M. Dobos. (392-7,12)

Delfarben.

Alle Gattungen in bestem Feinöl-Firniss geriebene, zum Anstreichen fertige Farben, fertige Mineral-Lackfarben und Mineral-Oelfirniss zu äusseren Anstrichen; feinste Kutschenlacke, so auch andere Copal-, Damar- und Fussboden-Lacke, Maler- und Anstreicher-Pinsel, sowie überhaupt alle Gattungen Erd-, Mineral- und chemische Farben, wie auch Oelfarben in Blasen, empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Specerei-Handlung „zum Drangenbaum“ des Sigmund Schwarz.

Preis-Courant

der Mahl-Erzeugnisse aus der Arader KUNSTMÜHLE der Brüder Neumann (Vorstadt Poltura Nr. 74.)



Hauptniederlage in Arad bei Herrn Bernhard Roth, Hauptplatz, vis-à-vis dem Stadthause, und bei Herrn Adolf Lustig, in der schönen Gasse.

Art	100 Pf. Wiener Gew.	6. W.
A Tafelgries grober	14	—
B Tafelgries feiner	14	—
0 Königsmehl	13	40
1 Grießler-Auszug	12	40
2 Bäcker-Auszug	11	—
3 Mundmehl	9	40
4 Semmelmehl	8	60
5 Pöhlmehl, weiss	8	—
6 Pöhlmehl, schwarz	—	2
7 Weizenkleie	2	80

Arad den 20. Juni 1863.

Der beliebte, angenehm zu nehmende, echte

Schneebergs Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, überhaupt bei Brust- und Lungenkrankheiten ein bewährtes Linderungsmittel, ist zu bekommen: Arad: bei F. J. PROBST. Grosswardein: J. Sany. Datta: J. Braunmüller, Apotheker. Battonya: G. Vignio. Szatmár: D. Juracko. Szarvas: B. Réthy. Gross-Károly: G. Schöberl. Nyiregyháza: G. Hörich, Apoth. Gyula: A. Lukács, Apoth. M. Theresiopel: J. Hofbauer. Temesvár: J. Kraul, und S. Roth, Apotheker.

Hatzfeld: B. Etzelschmidt. Szentes: J. v. Prohaska, Apoth. Gr-Kikinda: A. J. Tomka. Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. 50. Zugleich kann durch diese Herren Depoteure bezogen werden:

G. Wilhelm's echter, reiner, bebildlich gerührter k. k. allerb. anschl. privill. Gesundheitsfördernder Apfelwein u. Apfelwein-Essig. Ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden, habituelle Verstopfung, Brustkrämpfe, Kopfschmerz, Migräne und Blutungen. Die bewährten

Hühneraugen-Pflaster die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt. Preis pr. Schachtel 23 fr. österr. Währ. Echte meib.

Dorsch-Leberthranöl von Lobry & Porton, welches bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln, Rachitis, Oichtund rheumatischen Leiden mit dem besten Erfolg angewendet wird. Preis pr. Flasche 1 fl. 6. W. Haupt-Depot bei Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz. (474-1,6)

Zucker, Caffee,

feinste Raffinade, 37, 38, 39 fr., 80, 84, 88, 92 kr.,

Mineral-Wässer

frischer Füllung; feinste Nizer- und Tafel-Dele; Sämereien;

so auch alle Specerei-, Material- und Farbwaren

bei

FRANZ STRÖBL,

früher CARL LILLIN. (487-2,6)

Gestüts-Pferde-Verkauf.

Am 3. Juli l. J., 9 Uhr Vormittags, werden circa 50 Stück ausgewerkte Gestütsperde des Militär-Gestüts Mezöhegyes in Arad licitando verkauft, wobei sich mehrere noch zuchtfähige Mutterstuten und gute Arbeitperde befinden.

Ferner wird die für den 28. Juli d. J. angelegte Licitation von jungen Gestütsperden in Mezöhegyes am 29. Juli l. J. fortgesetzt, an welchem Tage noch bei 50 Stück gute 3-jährige Stuten veräußert werden.

Von der k. k. General-Militär-Gestüts-Inspection. Wien am 17. Juni 1863. (492-2,3)

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von mehreren Physikaten approbirte

weisse Brust-Syrup

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch affallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und befeitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schmerzhaften Schwindel, Husten und das Blutspucken.

Preise für die k. k. österreichischen Staaten: 1/4 Flasche 4 fl., 1/2 Flasche 2 fl., 1/3 Flasche 1 fl. Silber oder dessen Wert. G. A. W. Mayer in Breslau

Attest.

Schwarzwasser (österr. Schloßen), den 10. April 1863. Herr G. A. W. Mayer in Breslau. Ich habe den von Ihnen hergestellten weissen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei catarrhalischen und Reizzuständen der Respirationsorgane, als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration förderndes, zugleich wohlschmeckendes Präparat erprobt.

Med. Dr. Josef Lang, k. k. oberb. Distrikts- und Eisenbahnarzt.

(442-4,12) Meiniges Depot für ARAD, in der Specereihandlung des Herrn R. GEYER, Serbengasse im Leopold'schen Hause, woselbst auch mehrfache Zeugnisse zur Einsicht vorliegen.

Steyrischer Kräuterfasser

für Brustleidende, die Flasche à 88 fr. österr. Währung; ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essen,

die Flasche à 1 fl. österr. Währung; Dr. KROMBOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche à 52 fr. österr. Währung; Dr. BRUNN'S

Stomation (Mundwasser),

die Flasche à 88 fr. österr. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei Cones & Freyberger in Arad, wie auch

Carlsburg bei C. M. Megay. Kronstadt Apoth. Jekelius. Debreczin Rothschneck. Essegg Deszháthy. Gran Bierbrauer. Gyöngyös Apoth. Strehli. Kaschau Kocianovich. Keszthely A. Novelly. Komorn Apoth. Grötschel. Mohács bei A. Kögl. Oedenburg Apoth. Rupprecht. Papa G. Bermüller. Pest Apoth. v. Török. Pressburg Apoth. Heinrici. Raab A. Hergeszell. Sassin Apoth. Mücke. Semlin Treschitski. Temesvár J. L. Schidlo. Werschetz G. Büchler.

Kaffee,
84, 88, 92 kr.,
Wasser
ng; 24
Kafel: Dele;
n;
Farbwaaren
RÖBL,
LIN. (487-2,6)
Verkauf.
angs, werden circa 50 Stück
Nits Mezöhegyes in Arad
achtstägige Mutterstuten und
3. angelegte) Licitation von
es am 29. Juli 1. J.
hüch gute 3-jährige Stuten
General-Militär-Gesäfts-
Inspection. (492-2,3)
elien Husten.
erkeit, Halsbeschwerden,
on mehreren Hygikaten
Syrup
zahlreichen Fällen, ohne
gebracht worden ist. Dieser
uch affallend wohltätig, zu-
efördert den Auswurf des
den Reiz im Rsthkopfe und
en, selbst den schlimmen
peien.
den Staaten:
h. Silber oder dessen Werth.
ayer in Breslau.
Schließen) den 10. April 1863.
den von Ihnen bereiteten weissen
denkelben bei fataralialischen und
preis milderndes, beruhigendes, die
ration leiferndes, zugleich wohl-
Josef Lang,
fts- und Eisenbahnarzt.
Specereihandlung de s Jan
REB,
fchen Hause,
Einsicht vorliegen.
(264-6,12)
Wundersaft
ch. Währung;
R's
en - Essenz,
Währung;
Z's
UEUR,
Währung;
Wasser),
r. Währ.,
at vorräthig bei
n Arad,
s bei A. Kögl.
burg - Apoth. Rupprecht
G. Bermüller.
Apoth. v. Török.
Heinrici.
A. Hergeszell.
Apoth. Mäke.
Treschtsik.
ar J. L. Schidlo.
netz G. Büchler.

(491-2,3)
Das zum Eigenthum der Witwe des
weil. Josef Kef gehörige, hier am
Hauptplatz gelegene ebenerdige, oder
der Wahl des Käufers entsprechend
das in der Kreuzgasse befindliche 2-
hochhohe Haus ist aus Rücksicht
gleichmäßiger Eintheilung des ihren
Kindern im Vorhinein hinausgege-
benen Erbtheils, aus freier Hand
zu verkaufen.
Nähere Auskunft zu erhalten in
der Kanzlei der associirten Advocaten
Josef Varjasch und Julius
Zalacaj, Kreuzgasse Nr. 34.

Die Farben-Handlung
des (395-6)
Nath. Steinitzer,
Zimmermaler und Anstreicher.
Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude Nr.
3, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller
Gattungen fein geriebener
Oel-Firniss-
Farben
und
Lacke,
zu möglichst billigen Preisen.

(461-2,3) **Frischen**
Liptauer Käse,
à 28 fr. pr. Pf.
empfehl die Specerei-Handlung
„zum Drangenbaum“ des
Sigmund Schwarz.

Preis-Courant
der
ersten Arader
Kunstmühle
des
L. A. TRAYTLER.
Haupt-Niederlage
bei
L. Brüll in Arad
Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause.
Frei ab Arad; — pr. comptant,
ohne Abzug, in österr. Währung.

Ohne Verbind- lichkeit der Preise	100 Pfund Wur. Gew.	öst. W.	
		fl.	kr.
A & B Tafelgries, feinstes	14	—	—
Nr. 0 Extrafein Auszug	13	40	—
1 Griesler-Auszug	12	40	—
2 Bäcker-Auszug	11	—	—
3 Mundmehl	9	40	—
4 Semmelmehl	8	60	—
5 Pohlmehl, weiss	8	—	—
6 Weizenkleie	3	—	—

Arad, 20. Juni 1863. (470-1)
Reine (495-1,3)
Weizenkleie
zu 2 fl. 70 fr. pr. Str.,
bei
Schwartz Soma,
Hauptplatz, im Herrschka'schen Hause,
2. Stock.
Eine reich sortirte
Stickmuster-
Vordruckerei
mit allen Requisiten
ist billig zu verkaufen bei
Nina Beck,
Schlangengasse Nr. 5.
(447-1,4)

(481-3,4)
Bei Unterfertigung sind mehrere
1000 neue und benützte
Frucht-Säcke
in kleineren und größern Partien
zu den billigsten Preisen zu ver-
kaufen. — Auch werden daselbst
gegen billige Provision Säcke ver-
liehen.
Das Verkaufs-Local befindet sich
im sogenannten „König“-Caffeehause
neben der Tabak-Traffik.
Albert Deutsch.

Patronisirt durch Privilegien an kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!
Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Medicin!
L. Nr. 90. 968-13.15

DOCTOR LEOPOLD BÉRINGUIER'S
aromatisch-medicinischer
KRONEN-GEIST
(Quintessenz d'Eau de Cologne).

In Dr. Béringuier's Kronengeist ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den volbrückenden, belebenden und stärkenden Theilen der ausserordentlichsten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt in solcher Art und in solchem Verhältnis verbunden, dass er von den delikatesten Personen keiner Geschlechter und den geübtesten Kennern scharflich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein vorzügliches Nachwässer, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, welches nach allen vorliegenden Zeugnissen besonders heilbringend auf das nerventige Verwendbarkeit
für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm,
dient Dr. Béringuier's Kronengeist zur Belebung der Sinne, zur Stärkung der Nerven, und wirkt sehr hülfreich bei Ohnmächten, krampfhaften Schwäche-Zustän-
den, Unverdaulichkeit des Magens u. s. w. Auch zeigt er seine ausgezeichnete Wirkung bei Kopfschmerz durch Reibung der Stelle, bei Zahn- und Ohren-Schmerzen
mo man mit einigen Tropfen befeuchtete Baumwolle in die Ohren legt und den Geruch stark in die Nase einzieht und dies einigemal wiederholt, endlich auch bei fataral-
halischen Anfällen und bei rheumatischen Webeln durch Einnehmen, Einreiben, und Auslegen damit befeuchteter Tücher; in allen diesen Fällen bewähr-
t sich Dr. Béringuier's Kronengeist als ein unvergleichliches, fruchtvolles und stärkendes Hausmittel auf das vorzüglichste. — Einen köstlichen
Genuss gewährt auch der Gebrauch des Kronengeistes bei dem täglichen Waschen, wenn man davon dem Waschwasser beimischt, es
stärkt nicht nur die Kopfserven und die Augen, sondern gibt auch der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.
Dr. Béringuier's f. l. a. priv. aromatisch-medicinischer Kronengeist wird ausschließlich in Originalflaschen
zu 1 fl. 25 fr. ö. W. und in Originalflößen à 6 Flaschen zu 7 fl. 50 fr. ö. W. verkauft; in dem Glase jeder einzelnen Flasche sind die
beiden nebenstehenden Stempel erhalten eingepreßt und sämmtliche Etiquettes sind laut kaiserl. Patent über Marken-Schutz
vom 7. December 1858 amtlich registriert.

Bur Schönheitspflege der Haare.
Dr. Béringuier's
KRÄUTER-WURZEL-ÖL.
Frei von allen schädlichen Beimischungen, zusammengesetzt aus den bestge-
neten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff,
dessen anverwendlichen Einfluss neuere Forschungen so evident feststellen, bewährt
sich Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl immer und überall als ein
köstliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung sowohl
der Haut, als Bart-Haare und wird von Allen, die davon Gebrauch ge-
macht, mit besonderer Vorliebe stets wieder angewendet.
Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl verbietet die so lästige
Schuppen- und Flechtenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz,
eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit und ist namentlich auch in
solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen der Haare, resp. eine zu frühzeitige
Kahlköpfigkeit einstellt, von überraschendem Erfolge; es reißt sich Dr.
Béringuier's Kräuter-Wurzelöl den allerbesten darartigen Erzeugnissen
des Auslandes ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei
Weitem an Billigkeit des Preises.
Jede mit nebenstehendem Siegel auf schwarzem Lack
verschllossene Originalflasche von Dr. Béringuier's f. l. a.
priv. Kräuter-Wurzel-Öl kostet unverändert in allen
Depots 1 fl. ö. W.

Die sämmtlichen privilegirten Präparate des Dr. Béringuier sind zu den Originalpreisen
in Arad einzig und allein zu haben bei **Tedeschi & Zukovits,**
sowie auch in Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanák & Comp. u. Apoth.
Carl Rothschnock, Delta: Apoth. J. Braunmüller, Fancse: David Hirsch, Félegyháza: S. M. Varga, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E.
Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschler, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vasárhely: Jos. Braun &
Comp., Keesemet: Georg Markovits, Kiss-Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Ant. Schiessler, Makó: Sam. Ocsosky,
Nádudvar: Salomon Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: A. Jul. Komka, Oravitza: Julius Schnabel, Orosháza: Stefan Székány,
Püspök-Ladány: Paul Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, Szentes: Gustav Eiszdorfer,
Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Turay

Wichtige Erfindung eines Haar-Pigments.
Dr. Béringuier's
Vegetabilisches
HAARFÄRBUNGS-MITTEL
Neuerfundenes, von den berühmten medicinischen Autoritäten geprüftes und
von allen Commentatoren als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich
anerkanntes Mittel, um die Kopf- und Barthaare sowie die Augenbrauen in allen
beliebigen Schattirungen zu färben, ohne die Haut zu befeuchten und Geruch zu
hinterlassen. Die Anwendung ist ungemein leicht, die durch dieses Pigment herge-
stellten Haarcoulouren höchst natürlich und ein festschlager der Färbungs-
operation ganz unmöglich, wenn die beigegebene Gebrauchsanweisung genau be-
folgt wird.
Nach erfolgter Färbung, welche durchaus dauerhaft und intensiv und je
immer nur anlässlich des nachwachsenden Haares zu erneuern ist, kann man sich in
gewöhnlicher Weise jeder guten Pomade und jedes reinen Haaröles bedienen. Dr.
Béringuier's f. l. a. priv. Vegetabilisches Haarfärbemittel ist in zwei Flacons Nr. I und Nr. II bezeichnet, gefüllt,
und wird überall zu dem selben Preise von 5 fl. ö. W. verkauft; eine
Eingebrauchs-Anweisung, sowie die zur Operation nöthigen 2 Bürsten
und 2 Schalen sind beigelegt und alle Cartons sind mit dem ne-
benstehenden Stempel doppelt versehen.

Arad, 20. Juni 1863. (470-1)
Reine (495-1,3)
Weizenkleie
zu 2 fl. 70 fr. pr. Str.,
bei
Schwartz Soma,
Hauptplatz, im Herrschka'schen Hause,
2. Stock.
Eine reich sortirte
Stickmuster-
Vordruckerei
mit allen Requisiten
ist billig zu verkaufen bei
Nina Beck,
Schlangengasse Nr. 5.
(447-1,4)

Kundmachung.
Am 25. Juni 1. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der k. k.
Militär-Verpflegs-Verwaltung zu Festung Arad
1440 unbrauchbare Nagtaufeln,
334 do. Bodenstücke,
1440 do. Einlagsbretter,
1 do. ganzer) nieder-österreich. Meßen
1 do. halber)
an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, veräußert werden,
wozu Käufer zu erscheinen hiemit eingeladen werden.
Von der k. k. Militär-Verpflegs-Verwaltung.
Arad, 14. Juni 1863. (489-2,3)

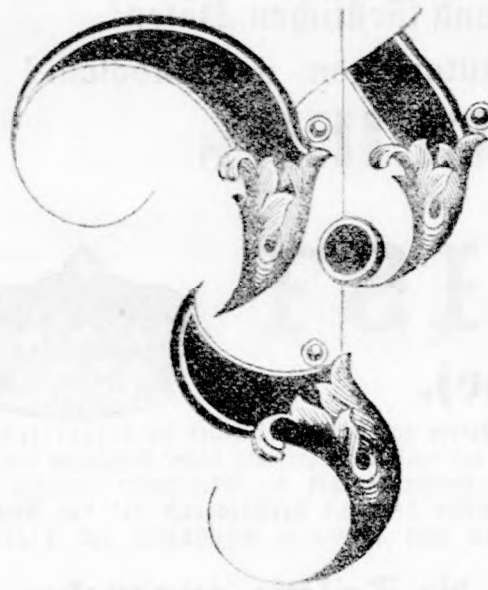
W e i d e.
In den Waldungen der Herrschaft Honcsisor
nächst Józszáshely wird Hornvieh zur Weide aufgenom-
men. Näheres in Dézna durch den Verwalter **Witth.**
Coldig. Letzte Post Boros-Sebes. (494-1,3)

Giesshübler Sauerbrunn,
genannt
„König Otto's Quelle“,
bei Carlsbad.
Dieser an Kohlensäure und Natron reichhaltige Sauerbrunn wird
seit Jahrhunderten in vieler Krankheiten mit Erfolg angewendet, und bie-
tet zugleich ein höchst angenehmes und erfrischendes Getränke dar.
Er wirkt höchst wohlthätig auf das Nervensystem und vermittelt einen
raschen Wechsel der organischen Stoffe. Die Vorgänge dieses Sauerbrun-
nen, wie die Krankheitsformen, in welchen sich derselbe mit Erfolg an-
wenden läßt, sind mannigfaltig.
Wir verweisen in dieser Beziehung unsere verehrten Leser auf die
unter dem Titel: „Die König Otto's-Quelle, der Giesshübler Sauerbrunn
genannt“ 1860 erschienene Schrift, welche dem pl. t. Publikum auf Ver-
langen stets zu Diensten steht.
Mit weissem säuerlichen Wein gemischt, bereitet die König Otto's-
Quelle ein höchst angenehmes Getränk, und ist ihrer Billigkeit halber
jedem zum Gebrauche zugänglich.
Seit dem Jahre 1844 besteht daselbst eine **Mollen-, Bade- und**
Brunnen-Kuranstalt, welche hiemit empfohlen wird.
Wohnungs-Bestellungen sowie Aufträge auf dieses Heilwasser über-
nimmt die
Freiherr von Neunberg'sche Brunnenverwaltung
zu Giesshübl, Post Buchau, in Böhmen.
Stets frisch gefüllt ist dieser Sauerbrunn auch in allen
Mineralwasser-Handlungen vorräthig. (488-2,3)

Ein Berechnungswirth
wird gesucht für das **große Einkehrwirthshaus**
in **Varjas.** — Näheres bei
Adolf Tenner & Comp.
in Varjas.
(486-2,3)

Aus dem Volke, mit dem Volke und für das Volk!
Keine Phrasen, keine Klauen, keine Neckereien, keine Dickeren!
Unabhängig, offen, frei und ehrlich
so ist

„Der g'rade Michel“
das einzige seit fünfzehn Monaten in Wien erscheinende deutsche Volksblatt,
welches zwar in jeder Woche nur einmal erscheint, jedoch in einem solchen Umfange,
daß es factisch jede andere Zeitung entbehrlich macht, indem es Alles
bringt, was dem Bürger und Geschäftsmann zu wissen notwendig ist.
Der „g'rade Michel“ ist eine
illustrirte, politisch-belehrliche und humoristische Wochenschrift.
deren jede Nummer beiläufig folgendes enthält:
Eine Uebersicht der wichtigsten politischen Ereignisse, Beschreibung der hervor-
ragendsten derselben, theils in „Zeitartikeln“, theils in Dialogform in meist launiger
Darstellung; letztere Rubrik unter der Aufschrift: „Die Politik in der Gemeindefuge“,
erzählt sich allseitigen Beifalles; ferner: Belchrende Aufsätze, Original-Romane, Erz-
ählungen, Gedichte u. s. w., und endlich eine eigene humoristische Rubrik: „Das
Kreuzköpfer“, worin der politische Theil des Blattes darin erganzt wird, daß jene
Ereignisse, die für eine humoristische Behandlung geeignet sind, darin Platz finden.
In diesem humoristischen Theile der Wochenschrift wird besonders darauf gesehen, daß
er **launige Aufsätze und Gedichte** enthalte, die zu **Vorträgen in gesell-**
schaftlichen Kreisen geeignet sind, womit dem Wunsche eines großen Theiles
der Leser entsprochen wird.
Die **Illustrationen** des „g'raden Michel“, theils ernst, theils komischen In-
haltes, sind eine Zierde dieses Volksblattes und finden allgemeine Anerkennung.
Im Juli beginnt eine sehr interessante **Dorfgeschichte** aus den Salzburger Al-
pen, mit dem Titel:
„Das Gespenst von Eis.“
Von Carl Elmar.
Außer dem angegebenen Inhalte enthält jede Nummer des „g'raden Michel“
noch eine Beilage:
„Der Bote für Geschäftsleute,“
worin sich befinden: **Marktberichte, Körner- und Victualienpreise** der vor-
züglichsten Städte der Monarchie; **Berichte über den Geschäftsgang in Co-**
lonialwaaren, Eisen, Manufacten u. s. w. Börse-Courszeitel und endlich
die **Ziehungslisten österreichischer Lotterieverseffen, so wie aller verlos-**
baren Staats- und Privatobligationen.
Um diese Fülle von Material bieten zu können, umfaßt
jede Nummer des „g'raden Michel“ sammt dem „Boten
für Geschäftsleute,“ 28 Seiten in Groß-Deutav.
Auf den „g'raden Michel“ wird vom 1. Juli an eine neue Pränumeration eröff-
net. Der Pränumerationspreis bleibt wie bisher unverändert, für die Pro-
vinzen (mit postfreier Zustellung):
Wierteljährig 1 fl. 60 fr. — Halbjährig 3 fl. 20 fr. — Ganzjährig 6 fl. 40 fr.
Die Administration des „g'raden Michel“ in Wien,
Stadt, Schulerstraße Nr. 17.
(484-2,3)



ROMESSER

zur Ziehung der CREDIT-LOSE

am 1. Juli 1863.
H. Goldscheider's Buchhandlung
Hauptplatz im Hofmann'schen Hause in Arad.

Eine Clayton-Shuttleworth'sche Dampf-Dreschmaschine

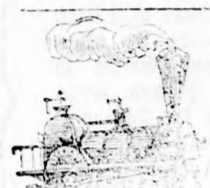
auf 8 Pferdekraft, in bestem Zustande, ist zu jeder beliebigen Zeit, zu billigen Bedingungen zum Antheil-Druck zu vergeben.
Man wäre geneigt, mit derselben in welches immer der benachbarten Comitats zu gehen, und erbittet sich der nähern Verständigung wegen geneigte Anfragen an

Jakob Engl.

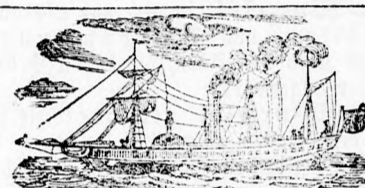
(403-2,2) Pusta Szöllös. — Post: Tót-Komlós

Ein gesetzter Mann von bewährtem solidem Character, hauptsächlich der deutschen, und wo möglich der französischen Sprache kundig, wird auf's Land als Hauslehrer gesucht. — Das Nähere im Expeditions-Bureau d. Bl. zu erfragen.

(485-3,3)



Kundmachung.



In Folge einer Aufforderung aus dem k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft wird von den Gefertigten, zunächst im Interesse des Besuches der

internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung

für inländische Interessenten eine

Gesellschafts-Fahrt nach Hamburg

veranstaltet.

Abgang des Zuges von Wien am 10. Juli Mittags.

Reiseleitung über Prag, die sächsische Schweiz, Elbe abwärts per Dampfboot nach Dresden, Leipzig und Hamburg, also ein Aufenthalt von 6 Tagen und in Dresden von 1 Tag und Nacht genommen wird. Mit 8 Tage gültigen Retourfahrkarten kann die Rückreise in getrennter Gesellschaft über Berlin etc. angetreten werden. Alles Nähere im Programm der Unternehmung.
Die Fahr-, Logi- und Verpflegungskarte II. Classe inclusive 40 Pfund Freigewicht kostet von Wien aus 100 fl., von Pest aus 110 fl. und von Prag aus 80 fl. Bantnoten. Vormerksscheine werden bei der Unternehmung und an der Nordbahn-Casse in Wien, wie auch bei der Bahncasse in Pest und Prag bis zur Completion der Gesellschaft nur für 200 Personen gegen Erlag dieses Betrages ausgegeben. Programme sind bei der Redaction dieses Blattes zu haben.

J. Neumeyer & Mihailovic,
Verantwortliche der Gesellschafts-Fahrten mit ganzer Verpflegung.

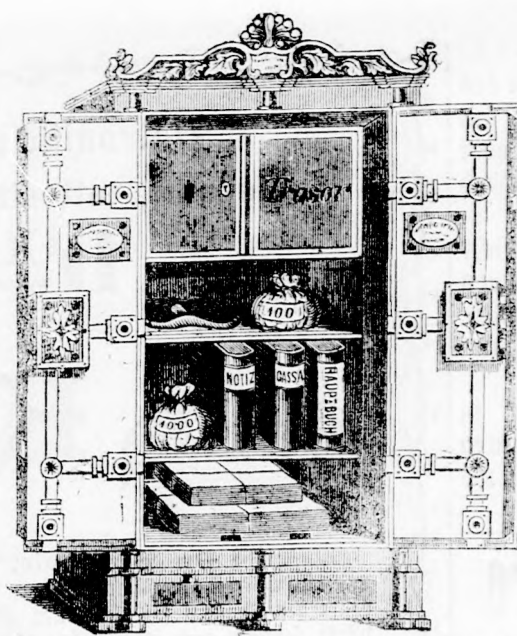
Abgang des Vergnügungszuges nach Zürich in die Schweiz, zum Rheinfalle, mit Ausflügen, welche in Theilgesellschaften bis in die französische Schweiz verbunden werden können, am 16. Juli 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Dauer der ganzen Reise 12 Tage; Preis der Fahr- und Verpflegungskarte 80 fl. österr. Währ. von Wien aus, und 90 fl. von Pest aus; Vormerksscheine und Programme werden an der Pester Bahncasse ausgegeben.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	17. Juni		18. Juni		19. Juni		17. Juni		18. Juni		19. Juni		17. Juni		18. Juni		19. Juni	
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
50/100 National	81.20	81.30	81.40	81.40	81.20	81.30	96.25	96.25	96.25	96.75	95.00	96.25	34.00	35.50	35.50	34.00	34.50	34.50
5/100 Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	93.00	94.50	94.00	94.25	93.00	93.50	21.00	21.25	21.75	21.25	22.00	22.00
5/100 Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	121.75	122.25	121.75	122.25	121.75	122.25	22.75	22.75	23.00	22.50	23.00	23.00
5/100 neues venet. Anl.	91.50	92.50	94.25	94.75	91.50	92.50	117.00	117.25	117.00	117.25	117.00	117.25	14.75	15.50	14.75	15.00	14.75	15.00
5/100 österr. Währ.	72.30	72.40	72.25	72.35	72.25	72.35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5/100 Metalliques	76.20	76.40	76.25	76.40	76.25	76.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 1/2 0/100	68.65	69.00	68.75	69.00	68.50	68.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 1/2 0/100	60.50	61.00	60.50	61.00	60.50	61.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 1/2 0/100	45.25	45.50	45.25	45.75	45.50	45.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 1/2 0/100	37.75	38.00	37.75	38.00	37.75	38.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 1/2 0/100 Banco	59.50	60.00	59.50	60.00	59.50	60.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mail. Como-Rentsch.	16.75	17.00	16.75	17.00	16.00	17.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lose von 1839	153.75	154.00	154.00	154.50	154.00	154.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lose von 1854	96.00	96.25	96.25	96.50	96.00	96.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lose von 1866	99.35	99.45	99.20	99.35	99.25	99.35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto 5tel Abschn.	99.40	99.60	100.00	100.20	99.80	99.60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50/100 Steuerschl.	95.50	95.75	95.50	95.70	95.60	95.70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grundentl. Oblig.																		
niederösterreichische	87.50	88.50	87.50	88.00	87.50	88.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oberösterreichische	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
böhmische	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mährische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
steirische	87.75	88.25	87.75	88.25	87.75	88.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
kraimerische	86.00	86.50	86.00	86.50	86.00	86.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ungarische	76.00	76.50	76.15	76.60	76.00	76.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tem. Croat. Slav.	74.25	74.75	75.00	75.50	74.75	75.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
siebenbürgische	73.25	73.75	73.50	73.75	73.25	73.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
galizische	73.80	74.15	74.00	74.25	73.80	74.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bukowina	73.25	73.75	73.25	73.75	73.00	73.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prioritäts-Oblig.																		
50/100 Lloyd	92.00	92.50	92.00	92.50	91.50	92.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5/100 Nordbahn	90.00	90.50	90.50	91.00	90.25	90.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5/100 Gloggnitzer	80.00	80.50	80.50	81.00	80.00	80.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5/100 Dampfschiff	94.00	94.50	93.00	93.50	93.00	93.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50/100 Westbahn	96.25	96.25	96.25	96.75	95.00	96.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50/100 dtw. neue in Silber	93.00	94.50	94.00	94.25	93.00	93.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50/100 Staatsb. 4 2/5 Francs	121.75	122.25	121.75	122.25	121.75	122.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50/100 Südbahn	117.00	117.25	117.00	117.25	117.00	117.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefe 12monatl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Industrie-Actien.																		
Creditactien	192.90	193.00	191.90	192.00	192.00	192.10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bankactien	795.00	797.00	795.00	796.00	795.00	797.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Esempelbank	633.00	634.00	633.00	635.00	633.00	635.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lloyd	236.00	237.00	235.00	237.00	234.00	236.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto. ältere Emission	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donau-Dampfschiff	435.00	437.00	435.00	437.00	437.00	438.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pester Kettenbrücke	389.00	391.00	393.00	396.00	389.00	391.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiener Dampfmahl	407.00	411.00	382.00	384.00	407.00	411.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn	164.80	165.00	165.00	165.70	166.10	166.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatbahn	202.50	203.00	203.50	204.00	203.00	203.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Südbahn	254.00	255.00	254.00	255.00	254.00	255.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pardubitz-Reichenb.	128.50	128.75	129.50	129.75	129.50	129.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westbahn	146.50	147.00	147.25	147.75	147.50	147.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Theissbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gal. Carl Ludwigsb.	193.75	199.00	198.00	198.50	198.25	198.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gratz-Ludwigsb.	171.00	172.00	170.90	172.00	171.00	172.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brünn-Rossitzer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aussig-Töplitzer	242.00	245.00	245.00	248.00	242.00	245.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böhm. Westbahnactien	161.50	162.00	162.00	162.50	161.20	162.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lose.																		
Credit	135.75	136.00	135.70	135.60	135.60	135.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dampfschiff	100 fl.	91.75	95.25	95.00	95.50	95.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friester	100 fl.	115.00	116.00	112.00	114.00	115.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürst Esterhazy	40 fl.	—	—	93.50	94.00	94.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salz	40 fl.	—	—	38.00	37.50	38.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pälffy	40 fl.	36.25	36.75	36.50	36.75	37.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Clary	40 fl.	—	35.25	35.00	35.50	35.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Graf St. Genois	40 fl.	—	36.50	36.25	36.75	36.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechseldiscount																		
Bankdiscount für Wechsel																		
5pCt. National-Coupon																		

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Verlag: Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.



Feuerfeste, einbruchfeste
GELD-
und
Documenten-
Cassen
von
Wertheim & Wiese
in (107-112)
WIEN,
sind in allen Größen vorräthig in der hiesigen Niederlage bei
Josef Steinitzer jun.,
Comptoir: S. 3 ab 1. Stock
Haus, 1. Stock.

Der hochgeehrten Damenwelt
zur Verhinderung des Ausfallens der Haare, und allen Kabelföyigen zur Wiederbehaarung, empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmte gew